

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.40 M., ercl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6346.
Redaction und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die Gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 119.

Mittwoch, den 22. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Feldweg von der Mainzerstraße, vor dem Uebergang der Hessischen Ludwigsbahn bis zur Frankfurterstraße, bei der Scheben'schen Gärtnerei mündend, wird wegen Herstellung einer Wasserleitung auf die Dauer der betr. Bauarbeiten für den Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 17. Mai 1895.

677 Der Oberbürgermeister. In Vertr. Körner.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wollen die Erben der verstorbenen Eheleute Georg Jonas Kimmel und Margarethe, geb. Schaefer die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1. No. 7136/37 des Lagerbuchs 18 a 88,75 qm Acker „Am Todtenhof“, 2r Gew. zwischen Fritz Enders und einem Weg;
2. No. 1349 des Lagerbuchs, 22 a 44,25 qm Acker (Gisteller) an der Geisbergstraße zwischen Heinrich Kraft und der Stadtgemeinde Wiesbaden;
3. No. 2836/37 des Lagerbuchs, 37 a 22,25 qm Wiese „Sanftborn“, 1ter Gew., zw. dem Staatsfiskus und Georg Hahn,

in dem Wahllokal des Rathhauses abtheilungs- halber zum 2ten und letztenmale versteigern lassen.

Wiesbaden, den 15. Mai 1895.

Der Oberbürgermeister:

J. B.

Körner.

Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post eingehen und wegen mangelhafter Declaration dem Adressaten durch die Post ohne Acciseerhebung eingehändigt worden sind, müssen dem Acciseamte sofort deklarirt werden, widrigenfalls eine Accisebetrugsdarstellung begangen wird.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Branntwein, Liqueur aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei), Schlachtvieh (Ochsen, Kühe, Rinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasane, Auerhühner, Poularden, Schnepfen, Kapannen, Enten, Hühner und Hühner (einschließlich Vorküken, Scher- und Feldhühner), frisches geräucher- und gesalzenes Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch- und Wurstaquantitäten unter 0,5 Kilo sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kilo sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art, Semmel und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kilogr. sind frei).

Das bezeichnete Geflügel ist gleich bei der Einfuhrung accisepflichtig, wobei es keinen Unterschied macht, ob solches in lebendem oder totem Zustande eingeführt wird.

Wiesbaden, den 20. Mai 1895.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch- und Fleischwaaren, sowie von Bier und Branntwein aller Art eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund stattgehabter Verzollung nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 20. Mai 1895.

679

Das Acciseamt: Zehrung.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 21. Mai 1895.

Geboren: Am 14. Mai, dem Postkassierer Karl Hilge e. S., R. Wilhelm Adam Martin. — Am 14. Mai, dem Tagelöhner Anton Schwarz e. S., R. Ludwig Anton. — Am 16. Mai, dem Verwalter Georg Jobst e. S., R. Emma. — Am 16. Mai, dem Tagelöhner Karl Reuter e. S. — Am 15. Mai, dem Wehger Karl Renker e. S. — Am 18. Mai, dem Tagelöhner Karl Goldig e. S., R. Karoline Elisabeth Luise. —

Aufgebeten: Der Herrschaftskutscher Emil Fügler hier, mit Emma Katharine Ohlemacher zu Niederlischbach, vorher hier. — Der Königl. Regierungsrath Clemens Albert Caesar hier, mit Johanna Julie, geb. Geuer, Wittve des Rentners Franz Wilhelm Pfeifferbrodt hier.

Gestorben: Am 20. Mai, Karoline Schöne, Tochter des Ritters Christoph Schlett, alt 1 J. 6 M. 26 T. — Am 19. Mai, der verwitwete Privatier Johann Christian Wilhelm Stritter, alt 78 J. 1 M. 14 T.

Königl. Standesamt.



Dienstag, den 21. Mai 1895:

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Ouverture zu „Das goldene Kreuz“ Brüll.
2. Elegie Ernst.
3. „Achtung!“ Polka Waldteufel.
4. Schwedische Bauernhochzeit Söderman.
 - a) Hochzeitsmarsch, b) In der Kirche, c) Glückwunschlied, d) Im Hochzeitshof.
5. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.
6. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Joh. Strauss.
- Zither-Solo: Herr Walter.
7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie Rosenkranz.
8. Mit Bomben und Granaten, Marsch Bülse.

Mittwoch, den 22. Mai 1895:

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Der Haideschacht“ F. v. Holstein.
2. Introduction und Chor aus „Der Templer und die Jüdin“ Marschner.
3. Estudiantina-Walzer Waldteufel.
4. Cantique de Noël Adam.
5. Russisch, Fantasie Kücken.
6. a) Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni.
b) Frühlingslied Gounod.
7. Potpourri aus „Carmen“ Bizet.
8. Einzugsmarsch aus „Boabdil“ Moszkowski.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. „Fröhlich“ Pfalz, Gott erhalt's, Marsch Streng.
2. Ouverture zu „Elisabeth“ Rossini.
3. Dritte Finale aus „Der Freischütz“ Weber.
4. Walzer aus „Eugen Onegin“ Tschaiakowsky.
5. Serenade Braga.
6. Die Fingalshöhle, Concert-Ouvert. Mendelssohn.
7. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.
8. Huldigungsmarsch Wagner.

Fremden-Verzeichniss

vom 21. Mai 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler. Hausmann, Kfm. u. Frau München Lenoy, Kfm. u. Frau Cöln Lamy, Kfm. Hanau Wolf, jr. Karlsruhe Bertelsmann, Frl. Bielefeld Flaxstad, Brauereibesitzer Christiania	Hotel zum Hahn. Görgensen, Fbkt. u. Fam. Copenhagen Potthoff, Rtn. Berlin Heinrich, Rtn. Berlin Mayer, Kfm. München Walz, Frl. Stuttgart Fleckinger, Gutsbes. Starnberg Helbing, Assessor Langenprozelten	Hotel Hoppel. Schlumm u. Frau Hamburg Kilb, Kfm. Düsseldorf Rumberg, Kfm. Barmen Schneider, Maler u. Frau Düsseldorf Mayer, Frl. Würzburg	Hotel Hohenzollern. Mauthe, Fabrikant u. Frau Schwenningen Löwisohn, Kfm. Breslau Somborn, Rentner Frankfurt Conto, General Chile Simon, Frau Berlin Hirschberg, Frl. Berlin
Alteesaal. Stübner Forst von Preen, Rittergutsbesitzer Dummerstorf Paulson u. Frau Helsingburg Hotel und Badhaus Block. Baron v. Alten, Reg.-Assessor Cassel Michaelis, Kfm. Berlin Martin u. Frau London Krain u. Frau Berlin Lyngbye, Staatsrath Copenhagen	Hotel Kaiserhof. Rosenthal Berlin v. Karasinski, Ing. Warschau Reissert, Fbkt. Cöln	Goldene Kette. Lahr Fürfeldt Frisch, Frau Nürnberg Badhaus zur Goldenen Krone. Stadelmann, Fbkt. Oberlahnstein Dr. Schilling Schönebeck Begersmann, Ing. Hagen	Hotel Minerva. v. Homeyer, Oberst mit Frau und Nichte Stade v. Zilzemitz, Fr. m. Tochter Densin Bruegger, Kfm. Zürich Dr. Toemspell Düsseldorf Adus Nürnberg Lohe, Rechtsanw. Nürnberg
Eisenbahn-Hotel. Katzenstein, Kfm. Hamburg Krüger, Kfm. Bielefeld Waltenberg, Frau München Kabiger, Capitän u. Fam. Stettin Unger, Kfm. Bonn	Europäischer Hof. Liebenam, Fabrikbesitzer Brandenburg Dietrichs, Frau Bautzen Doring, Frl. Bautzen Baron Stockmar, Major a. D. Berlin Lingner, Fbkt. u. Frau Stettin	Grüner Wald. Strauss, Kfm. Würzburg Speyer, Kfm. Torgau Salamon, Kfm. Cöln Levita, Kfm. Diez Kaphael, Kfm. Berlin Moser, Kfm. Weilburg Meyer, Kfm. Berlin Marx, Kfm. Landau	Nassauer Hof. van Deurs Copenhagen Speyer, Dr. Berlin Paernberg, Prof. u. Frau Helsingfort Arnthall, Fr. Cassel Bücklers, Commerzienrath u. Frau Dürren Kriemfuss, Frau Celle
Hotel National. Neidhardt, Landwirth Döbeln			

Henschel, Frau u. Tochter
Curanstalt Bad Nerothal.
 Pabst u. Frau Halle
 Habbicht, Frl. Eisenach
 Theyer, Frau Mainz
 Oettler, Frau Weissenfels
Nonnenhof.
 Falsch, Frl. Schwerin
 Dörrien, Frau Weimar
 Lühmann, Frau Hamburg
 Wolff, Frl. Hamburg
 Cohn, Kfm. Berlin
 Plum, Kfm. Würzburg
 Fischer, Kfm. Ilmenau
 Danker, Kfm. Leipzig
 Seufferheld, Kfm. Frankfurt
Hotel du Nord.
 Koltzsch, pract. Arzt u. Frau Frankenberg
 Möhlau, Fabrikbes. Düsseldorf
 Molz, Bürgermeister u. Frau Simmern
 Friederick, Frau Darmstadt
 Frhr. v. Hahn-Aspden, Rittergutsbesitzer Curland
Pfalzer Hof.
 Otmar, Müller Bunket
 Hepp, Kfm. Dauborn
Promenade-Hotel.
 Pineus, Kfm. u. Fr. Berlin
 Grimm Bautzen
 Schmidt, Fbkt. Darmstadt
Zur guten Quelle.
 Kniege, Müller u. Frau
Kreuznach.
 Schmidt, Kfm. Betzdorf
 Schieck, Kfm. Hildesheim
 Feldmeier, Frau u. Sohn Augsburg
Böttcher, Kfm. Hamburg
Quisisana.
 Geuken u. Frau Rotterdam
 Weilers, Frl. Darmstadt
Gasthaus Rheinbahnhof.
 Wunderlich, Fr. Neumarkt
 Wunderlich, Fabrikant
 Elberfeld
 Wüsthoff, Fbkt. Remscheid
 Koch Wiesbaden
 Schoppe, Kfm. Berlin
 Liedke, Instrumentenmacher Leipzig
 Allendorf, Gendarm u. Frau Neuhausel
 Wust, Kfm. Niederzeuzheim
 Schmidt, Kfm. Büdingen
 Schuy, Kfm. Rudesheim
 Brock, Frl. Sondern
Hotel Rheinfels.
 Kurz u. Frau Frankfurt
 Lind u. Frau Frankfurt
 Ott, Kfm. Bonn
 Braun, Kfm. Coblenz
 Hartmann, Kfm. Coblenz
 Bretter, Fr. Limburg
Rhein-Hotel.
 Osetrine, Priv. Petersburg
 Klein, Fr. Bingen
 Klein, Frl. Paris
 Trebels, Rentner Anvers
 Krause, Gutsbesitzer u. Frau Pommern
 Cloystown, Rentner u. Frau London
 Morgon, Rent. u. Fr. London
 Miller, Rentner London
 Tracey, Admiral London
 Tracey, Mrs. u. Bed. London
 Cunett, Mrs. u. Fam. Boston
 Ritter, Miss. Boston
 Haigh u. Brother, Rentner London
 Blome, Fr. Weimar
 Henschel, Consul Helsingborg
 Hencke, Frl. Helsingborg
Ritters Hotel Garni u. Pension.
 Günther, Rentner u. Tochter Berlin
 Rasmussen, Kfm. mit Frau und Tochter Christiania
 Greifenhagen, Hauptmann u. Frau Strassburg
Römerbad.
 Bormann, Kfm. Berlin
 Hauptfleisch, Kfm. Stolp
 Dietrichs, Frau Bautzen
 Döring, Frl.
 Schaade, Fr. u. Kinder Berlin
 Weidner, Fbkt. m. Fr.
 Lagemann, Priv. m. Fr. Cassel
 Kuiauer, Diätar Berlin
 Dressler, Frau Magdeburg
 Moye, Halberstadt
 Moye, Halberstadt
 Dzialis, Frau Breslau
Hotel Rose.
 The Marchioness of Carmarthen m. Tochter London
 Mr. u. Mrs. Wallace
 Mrs. Malvill Bournemouth
 Mr. u. Mrs. Janssens Bruxelles
 Aber, Verl.-Buchhändler Berlin
 Pietou-Jonas London
 Jacobsen u. Tocht. Fridrikstad
 Wollberg Hamburg
 Mrs. Schoeller London
 Friedberg, Frau Berlin
 Lach, Frl.
 Mr. u. Mrs. Marraud Scotland

Goldenes Ross.
 Engel, Priv. m. Fr. Kestert
 Knabe, Kfm. m. Fam. Riesa
 Wetzstein, Priv. Hamburg
 Koerder, Kfm. Mechenheim
 Hoffmann, Kfm. m. Frau Frankfurt
 Klaasen, Kfm. Xanten
 Gaup, Stuttgart
 Friedrich, Beamter Frankfurt
 Zimmermann, Mühlenbes. m. Frau Westerhausen
 Sachs, Frau Frankfurt
 Mayer, Kfm. Berlin
 Hendke, Priv. Berlin
 Krüger,
 Bendel, Bäckermeister Nürnberg
 Waldmann, Kfm. Steinfeld
 Elbert, Frau Worms
 Racke,
Weisses Ross.
 Bird, Frau Leipzig
 Strassner, Frau Halberstadt
 Wagenknecht, Frl. Gera
 Pietsch, Kfm. Gera
 Müller, Director Hagen
 Schmidt, Stadtrath m. Frau Leisnig
Weisser Schwan.
 Palmberg, Prof. m. Frau Helsingfors
 Wolf, Apoth. m. Frau Cassel
 Paulson, Gutsbes. m. Frau Helsingborg
Zur Sonne.
 Bien, Kfm. Frankfurt
 Benherf, Wirth Dörsdorf
 Menges,
 Braun Assmannshausen
 Odenheimer Ober-Ingelheim
 Stattdorf Fachbach
Schützenhof.
 Steinberger, Frau Frankfurt
 Drechsler, Söderstapel
 Spiegel Borsch
 Schweizer, Frau Riedern
 Lange, Frl. Montabaur
 Schamschor Hamburg
 Weiss, Fabrikbes. m. Frau Graudenz
 Schuhmacher, Fr. Dortmund
 Scriba, Frl. Offenbach
 Weigenthaler, Frl. Starnberg
Badhaus zum Spiegel.
 Faep, Oberlehrer Eutin
 Boldt, Oberamtmann Weina
 Sachs, Priv. Cöln
 Traeger, Rechtsanw. m. Frau Berlin
 Bolek, Rent. m. Fr. Goldap
Hotel Tannhäuser.
 Klingsbaur, Kfm. Cöln
 Hohndorf, Postassistent m. Frau Forbach
 Holthausen, Kfm. m. Frau Crefeld
 Boetsch Wernick
 Schott, Kfm. Marburg
 Schlessmann, Kfm. Hannover
 Zollfrank Sell
 Nillesen, Kfm. Emmerich
Tannus-Hotel.
 Dr. Schulte-Ovesberg, Arzt Würzburg
 Barkau, Kfm. u. Fr. Herford
 Sonnenfeld, Kfm. Berlin
 Bristeau, Kfm. Darmstadt
 Krainet, Rent. u. Frau Berlin
 Hohlhaas, Kfm. Limburg
 Harkert, Fabr. u. Fr. Verden
 Korch, Rent. u. Frau Riesa
 Unger, Frl. Dresden
 Reuschel, Ingenieur Berlin
 Meyer, Kfm. u. Frau Leipzig
 Helbig, Kfm. Frankfurt
 Bade, Capitain a. D. Wismar
 Wilke, Frau und Tochter Berlin
 Hopp, Frau Dortmund
 Imho, Frl.
 Braumann, Frau Crefeld
 Riffarth, Frl. Gotha
 Keil, Kfm. Gotha
 Rüden, Bauinspector m. Frau Dresden
 Peinler, Rent. m. Frau Remscheid
 Trimbom, Rent. m. Fr. Cöln
 Steffens, Kfm. Magdeburg
 Richter, Kfm. m. Fr. Hannover
Vier Jahreszeiten.
 Custance, Rent. u. Sohn London
 Schoeller, Rent. u. Fr. Zürich
 von Mourou, Rent. London
 Mr. u. Mrs. Millie Schottland
 Marheineke, Frl. Berlin
 Calder m. Frau u. Tochter London
Hotel Victoria.
 Ihre Hoheit Frau Prinzessin Wilhelm v. Hessen-Philippsthal m. Prinzessin Bertha u. Dienersche. Rothenburg
 Gekke, Frau Berlin
 Krüger, Maler Düsseldorf
 Busch, Frau Copenhagen
 Werner, Ingen. "
Hotel Vogel.
 Bendmann, Unteroffizier Darmstadt

Paulus, kgl. Forstmeister
 Neupfalz
 Liebenwarder, Kfm. Berlin
 Loebenstein, Kfm. Berlin
 Mammen, Kfm. u. Fr. Berlin
 Sanner, Kfm. Crefeld
 Jesse, Salinen-Inspector, und Frau Rheine i. W.
 Löwenthal, Kfm. Berlin
 Rosenberg, Ingen.
 Bartel, Frau Schmiedefeld
Hotel Weiss.
 Neberling, Kfm. Waldheim
 Groos, Brgrmstr. Offenbach
 Naumann, Frl. Frankfurt
 Zartmann,
 Moog, Offenbach
 Klaas, Oberrad
 Hofer, Frankfurt
 Weber, Offenbach
 Blass, Ingen. Essen
 Kötting, Fabrikbes. m. Tocht. Langenberg
 Hunk, Rittergutsbes. m. Fr. Wargenau
 Leppin, Ingen. Berlin
 Dieppen, Kfm. Aachen
 v. Loparinski, Gutsbes. m. Sohn u. Erzieher Sarya
 Mulder, Kfm. m. Fr. Rotterdam
 Fleck-Meili, Kfm. Basel
 Presber, Zeichenlehrer Dillenburg
 Haas, Rector Limburg
 Dolina, Lehrer Weilburg
 Hahn, Restaur. Oberstein
 Gomiersi, Restaur. Fürth
 Eber, Kfm. Fürth
 Weineck, Frau Frankfurt
 v. Keller, Priv. Jena
Zauberflöte.
 Steinberg, Kfm. Hagen
 Liese Wipperfurth
 Wefenberg, Beamter Berlin
 Hering
 Franken, Hofkief. u. Fam. M.-Gladbach
 Berne, Kfm. Berlin

In Privathäusern:
 Flohr's Privat-Hotel.
 v. Nabokoff, Frl. m. Bedien. Russland
 Meran
 Vormann, Frau Villa Germania.
 Petersen, Frl. Hamburg
 Reinhold, Frl. Hamburg
 Villa Irene.
 Fuchs, Rentner New-York
 Caspar, Frl. Cannstadt
 Hohnholz, Frau Lehr
 Villa Speranza.
 Grabe, Kfm. Dresden
 Pension Winter.
 Staffert, Fr. u. Kind Hamburg
 Conrad, Frl. Pinneberg
 Pension Credié.
 v. Oven, Frau Brüssel
 v. Behr, Frl. Hannover
 v. Versee, 2 Baronessen Hannover
 Stoll, Resident m. Frau u. 2 Töchter Indien
 Loker, Frau u. 2 Töchter Haag
 Neubauerstrasse 3.
 Wahlen, Frau Malmö
 Sedesholm, Frau Malmö
 Augenheilkunst für Arme.
 Marburg Dörrebach
 Blumenthal Kordorf
 Geil, Frau Gausenheim
 Bescher, Frau Rüttersheim
 Friedrich, Frl. Oberspiessheim
 Weber Frankfurt
 Carth Herleshausen
 Lucas, Wittwe Gemünden
 Reinel, Frau u. Tochter Burg-Solms
 Döpp Rudesheim
 Berlinbach Bleidenstadt
 Heller Diez
 Dienethal, Frl. Elkerhausen
 Gissel Wingsbach
 Kugelstadt Schierstein
 Karl Kopp

Gemeinsame Ortskrankenkasse.
 Bei der diesseitigen Kasse ist die mit jährlich 1200 M. dotierte Stelle eines Kassenboten bis 1. Juli cr. neu zu besetzen. Die zu stellende Vorkaution beträgt 800 M. Bewerbungen um diese Stelle sind bis zum 1. Juni cr. an den Vorstand der Kasse, Neues Rathaus, Zimmer 17 zu richten.
 Wiesbaden, 21. Mai 1895.

Namens des Kassenvorstandes.
 Der Vorsitzende:
Carl Schlegelberger.

4102

Die kirchlichen Ergänzungswahlen

für den Kirchenvorstand und die größere Vertretung der Marktkirchengemeinde finden Freitag, den 24. Mai, in der Zeit von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in dem Wahllokal des neuen Rathhauses statt.
 Wiesbaden den 16. Mai 1895.

Der Kirchenvorstand:
 Bidel.

4017

Nichtamtliche Anzeigen.

Aus meinem bedeutenden

Weinlager

empfehle ich als besonders vorteilhaft und preiswerth:

Bodenheimer	per Flasche	60 Pfg.
Vorcher	" "	75 "
Erbacher	" "	90 "
Rauenthaler	" "	120 "
Oberingelheimer	" "	100 "

Für die absolute Reinheit obiger Sorten übernehme ich jede Garantie.

4097

H. Lorentz,

Ecke Jahn- und Karlstrasse.

Preisgekrönt mit:



Dresdener Stollen

Friedrichsdorfer Zwiebäckerei

Aleuronat-Backwerke,

Mandel- u. Gluttenbrod

für Zuckerkränke.

W. Berger,

Grossherzog. Luxemburg.

Hofbäckerei. 4045

Bärenstr. 2. Delaspestr. 9.

Jeden Mittwoch

findet der Verkauf zurückgesetzter Gegenstände zu jedem einigermaßen annehmbaren Preise statt.

Es kommen heute zum Verkauf: Staubmäntel, Tuch-Kragen, Capes, Jaquettes, Regenmäntel, Kinder-Jaquettes; ferner 2000 Meter Kleiderstoffe, in farbig und schwarz, von 60 Pfg. an, in allen erdenklichen Webarten.

Louis Rosenthal,
 Kirchgasse 46, im Hause S. Blumenthal & Co.

Holzfohlen

per Centner Mt. 4.20, auch in kleineren Quantitäten empfiehlt

Aug. Külpp,

Holz-, Coaks- Kohlenhandlung,
 Sellsundstraße 41.

5054

Bauplätze

in vorz. Lage, geg. Rentenhaus zu vertauschen gesucht. Näh. b. Otto Engel, Immo.-Gesch., Friedrichstraße 26. 3927

Rothenburga-Fahrräder.

Vertreter: Joh. Kroetsch, Kellerstr. 12, empfiehlt Pneumatik-Lourenmaschinen, hochfein und leicht gearbeitet, mit sämtlichem Zubehör, auf Abzahlung 250 Mt. unter Garantie. Polstermaschinen 190 Mt. 6927

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das der Wittve des Johann Friedrich Carl Müller, Louise geborene Hoch von hier, zustehende dreistöckige Wohnhaus mit Kniewand und Frontispiz, einem dreistöckigen Seitenbau mit Kniewand und Hofraum, belegen in der Göttestraße dahier zwischen Fritz Es und Nicolaus Müller zusammen 72,000 Mt. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zum drittenmale zwangsweise versteigert werden.

Die Genehmigung wird demnächst ohne Rücksicht auf den Schätzungswert um jedes Gebot erteilt werden, soweit nicht die Vorschriften des § 59 pos. 3 der Nassauischen Executionsordnung entgegenstehen.

Wiesbaden, den 27. April 1895.

3817

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. Mai cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Vogheimerstraße No. 11/13 dahier:

1 gold. Herren-Uhr mit Kette, 1 gold. Ring mit Brillant, ca. 1000 versch. alte Kupfer- u. Silbermünzen, 4 Mappen mit versch. Kupferstichen (alt), 2 Vorlegelöffel, 1 Pianino, 1 Büffet, 1 Garnitur Polstermöbel, 1 Sopha und 4 Sessel, 1 Divan, 6 Barockstühle, 1 Vertikow, 3 Sopha, 4 viereck. Tische, 6 Kommoden, 4 Kleiderschränke, 2 Waschkonsole, 3 Spiegel, 1 Weißzeugschrank, 1 Regulator, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 1 Theke, 2 Ladenschränke u. c.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 21. Mai 1895.

4102

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 22. Mai 1895, Mittags 12 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokal Vogheimerstraße 11/13

2 Claviere, 2 Spiegelschränke, 2 Verticow, ein Bücherschrank, 2 Kleiderschränke, 2 Chaiselongue, 1 Waschkommode m. Marmorpl., 1 Console, 1 Kommode, 1 Nähtisch, 2 Regulateure, 4 Bilder, 4 Pfandscheine des städt. Leihhauses hier, 1 Parthie Düten, 1 compl. Ladeneinrichtung, 1 Schneppfarrn, ferner 1 Feuerheizung mit Zubehör (für Schloßerei), 1 Bohrmaschine, 1 Lochstanze u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 21. Mai 1895.

4101

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

X. Jahrgang.

Nr. 119.

Mittwoch, den 22. Mai 1895.

Der Verrath von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen.

B. C. Berlin, 20. Mai.

II.

Der frühere Entwurf bedrohte, wie die gestern mitgetheilte Fassung erkennen läßt, die unbefugte Verwerthung eines fremden Geheimnisses nur insofern mit Rechtsnachtheilen, als sie von Angehörigen, sei es während der Dauer des Dienstverhältnisses, sei es innerhalb einer zweijährigen Frist nach Beendigung desselben, betrieben wird. Demgegenüber ist namentlich aus industriellen Kreisen das Bedürfnis betont worden, die Verantwortlichkeit auf die außerhalb des Kreises der Angehörigen stehenden Personen zu erstrecken, welche fremde Geheimnisse verwerthen, die auf rechtswidrigem Wege zu ihrer Kenntniß gelangt sind. In der That ist die Verwerthung der Handlungsweise in beiden Fällen die gleiche und es wird wesentlich dazu beitragen, die Angehörigen vor der Versuchung zum Treubruch zu bewahren, wenn die mißbräuchliche Benutzung fremder Geheimnisse auch dritten Personen im Wege einer Strafandrohung verschärft wird.

Von diesem Gesichtspunkte aus will der gegenwärtige Entwurf zunächst diejenigen treffen, welche die durch den Verrath eines Angehörigen zu ihrer Kenntniß gelangten Geheimnisse verwerthen. Daß die Verantwortlichkeit nur dann eintreten kann, wenn dem Betrüger die tatsächlichen Umstände bekannt waren, in denen die Merkmale des einem Angehörigen zur Last fallenden Verraths gefunden werden, ergibt sich aus allgemeinen strafrechtlichen Grundsätzen (§ 59 des Strafgesetzbuchs). Sodann soll im Sinne des vorliegenden Entwurfs die Verwerthung auch dann verfolgt werden, wenn der Verwerthende durch eine eigene rechtswidrige Handlung, d. h. durch eine Handlung, die entweder gegen eine ausdrückliche Gesetzesvorschrift oder gegen die Regeln der Moral verstößt, in den Besitz eines fremden Geheimnisses sich gesetzt hat. Es hat nicht an Stimmen gefehlt, welche schon das Eindringen in fremde Geheimnisse, namentlich das Einschleichen in Geschäfts- oder Betriebsräume anderer zum Zweck der Spionage unter Strafe gestellt sehen wollten. Nach dieser Richtung hin ist indessen das Bedürfnis eines besonderen gesetzlichen Schutzes nicht überzeugend nachgewiesen. Auch ist ein Akt des unlauteren Wettbewerbs erst dann vollzogen, wenn das auf unrechtmäßigem Wege erlangte Geheimnis gewerbsmäßig verwerthet wird. Der Verwerthung ist, als für den Geschädigten im gleichen Maße nachtheilig, die Mittheilung an andere gleichgestellt; hierunter wird auch die öffentliche Bekanntgabe eines Geheimnisses zu verstehen sein.

Die in den §§ 7 und 8 durchgeführte Gleichstellung der Geschäfts- und der Betriebsgeheimnisse ist bei der Sachverständigenberatung wie auch bei der öffentlichen Erörterung des Entwurfs nicht ohne Widerspruch geblieben. Das Bedürfnis eines gesetzlichen Schutzes, das in Ansehung der Betriebsgeheimnisse fast alleseitige Anerkennung fand, wurde für die kaufmännischen Geheimnisse von verschiedenen Seiten lebhaft bestritten. Mögen nun auch, wie behauptet worden ist, in einzelnen kaufmännischen Branchen, insbesondere des Großhandels, Geheimnisse überhaupt nicht vorkommen, so darf der Umstand, daß hier ein Schutz nicht nöthig ist, doch nicht die Veranlassung bieten, ihn solchen Geschäftszweigen vorzuenthalten, die desselben nach den obwaltenden besonderen Verhältnissen bedürfen. So bildet in zahlreichen Geschäften neben den

Bezugsquellen vor allem das Absatzgebiet den berechtigten Gegenstand der Geheimhaltung, und es sind Fälle zur Sprache gebracht, in denen ein Angestellter durch Mittheilung der Kundenliste an einen Concurrenten seinem Dienstherrn beträchtlichen Schaden zugefügt hat. Ähnlich liegt die Sache beispielsweise bei der Vergebung von Lieferungen im Submissionsverfahren; jedes an diesem Verfahren betheiligte Geschäft wird an der Geheimhaltung seines Angebots ein dringendes Interesse besitzen, weil es andernfalls zu besorgen hat, hinter einem Mitbewerber zurückstehen zu müssen, der die ihm gewordene Kenntniß zur niedrigeren Bemessung des eigenen Angebots ausnützt. Auch hier liegt in dem Vertrauensbruch eines Angestellten, oder in der Spionage einer dritten Person die Gefahr einer schweren wirtschaftlichen Schädigung. Nach dem geltenden Recht aber würde in solchen Fällen eine Verfolgung nur beim Vorhandensein gewisser, an sich unbedeutender Nebenumstände zulässig sein, etwa dann, wenn mit der Kundenliste oder mit der Submissionsofferte das Material, auf dem sie verzeichnet steht, dem Prinzipal entwendet worden ist.

Eine Aussonderung der Geschäftsgeheimnisse würde aber, wie sie innerlich nicht berechtigt wäre, auch praktisch undurchführbar sein, weil für manche Verkehrszweige die Grenzlinie zwischen der auf die Herstellung und den auf den Betrieb von Waaren gerichteten Thätigkeit nicht mit Sicherheit festgestellt werden kann.

Der Entwurf will daher Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse in gleicher Weise schützen. Eine Definition des Begriffes „Geheimnis“ ist vermieden. Derselbe ist dem Sprachgebrauch des täglichen Lebens, wie auch der Gesetzesprache ohnehin geläufig; in letzterer Beziehung sei neben dem bereits oben erwähnten § 300 des Strafgesetzbuchs und den §§ 107 und 108 des Unfallversicherungsgesetzes u. a. noch auf § 92 des Strafgesetzbuchs (Staatsgeheimnisse) und auf § 349 Ziffer 3 der Zivilprozessordnung (Kunst- oder Gewerbegeheimnisse) verwiesen. Es erscheint sonach nicht notwendig und ist auch wegen der Schwierigkeit einer zufriedenstellenden Begriffsbestimmung nicht rathsam, durch eine solche der richterlichen Würdigung der besonderen Verhältnisse des Einzelfalles Schranken zu ziehen. Daß ein Geheimnis Gegenstände voraussetzt, die sonst nicht bekannt sind, liegt im Begriff und braucht nicht ausdrücklich ausgesprochen zu werden. Was der Öffentlichkeit oder einer Mehrzahl von Personen bekannt ist, kann auch im Sinne des vorliegenden Entwurfs nicht als Geheimnis gelten. Indiskretionen, welche bekannte Dinge betreffen, stehen also nicht unter der Strafandrohung der §§ 7 und 8, und selbst bei Verletzung der schriftlichen Zusage der Verschwiegenheit ist — vorbehaltlich der etwa verhängten zivilrechtlichen Folgen — der im § 7 Ziffer 2 vorgesehene Thatbestand dann nicht gegeben, wenn der Gegenstand, auf den die Zusage sich bezieht, zur Zeit der Mittheilung an andere thatsächlich nicht mehr geheim ist. Aus allgemeinen Grundsätzen (§ 59 des Strafgesetzbuchs) ergibt sich als weitere Voraussetzung für die Verantwortlichkeit, daß der Thäter Kenntniß von denjenigen Umständen haben muß, welche den von ihm unbefugt mitgetheilten oder verwertheten Gegenstand als geheim kennzeichnen.

Die Verpflichtung der Angestellten zur Verschwiegenheit soll nicht auf die in den Grenzen ihrer Dienstgeschäfte liegenden Angelegenheiten beschränkt sein. Es ist vielmehr in dem persönlichen Charakter des Dienstverhältnisses ebenso wie in dem praktischen Bedürfnis begründet, auch solche Geschäftsgeheimnisse vor Verrath zu schützen, von denen ein Angestellter außerhalb des Bereichs seiner Obliegenheiten etwa durch zufällige Umstände Kenntniß erlangt hat. Zeitlich ist die Schweigepflicht auf die Geltungsdauer des Dienstvertrages ausgedehnt, so daß der Angestellte, auch wenn

er den Dienst unbefugt verläßt, bis zum Ablauf der kontraktlich bedungenen Dienstzeit die Geheimnisse des Prinzipals unter allen Umständen zu wahren hat.

Wenn endlich nur die zu Zwecken des Wettbewerbes erfolgende Mittheilung oder Verwerthung eines fremden Geheimnisses der Strafe und Schadenersatzpflicht unterstellt ist, so wahrt der Entwurf hiermit die durch die gesetzgeberische Absicht ihm gezogene Grenze. Auch dürfte Fälle, in denen ein Vertrauensbruch aus anderen Motiven hervorgeht, so selten vorkommen, daß eine Erweiterung der Vorschrift nicht geboten erscheint. Insofern es sich um die Mittheilung eines fremden Geheimnisses handelt, ist die in den Worten „zu Zwecken des Wettbewerbes“ liegende Voraussetzung als erfüllt anzusehen, gleichviel ob auf Seiten des Mittheilenden, oder auf Seiten desjenigen, der die Mittheilung entgegennimmt, die Absicht des Wettbewerbes vorhanden ist.

Die für die Zuwiderhandlungen gegen das Verbot vorgesehene öffentliche Strafe entspricht derjenigen des § 5 mit der Maßgabe, daß der zulässige Höchstbetrag der Geldstrafe auf 3000 Mark (statt auf 1500 Mark) festgesetzt werden soll. Nach den in anderen Ländern, z. B. in Frankreich, gemachten Erfahrungen darf erwartet werden, daß schon die Androhung der Strafe auf den Geschäftsverkehr läuternd wirken, und daß es zur Verhängung der Strafe nur in seltenen Fällen kommen wird.

Neben der Strafe wird dem Verletzten ein zivilrechtlicher Anspruch auf Ersatz des ihm zugefügten Schadens eingeräumt sein. Um diesen Anspruch wirksamer zu gestalten, ist dem Wunsche der gewerblichen Kreise entsprechend die solidarische Haftbarkeit der Erbschaftsrechtlichen in Aussicht genommen.

Der § 8 des Entwurfs stellt den erfolglosen Versuch der Anstiftung unter Strafe, um der für das redliche Gewerbe besonders gefährlichen Verleitung zum Vertrauensbruch einen Riegel vorzuschieben. In den Fällen, in denen die Anstiftung thatsächlich zum Verrath führt, trifft nach allgemeinem Rechtsgrundsatz (§ 48 des Strafgesetzbuchs) den Anstifter die gleiche Strafe, wie den Thäter.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 21. Mai.

Aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Im Reichstag gelangte heute das Gesetz über die Bestrafung des Sklavenraubs und Sklavenhandels zur Beratung. Zur Abwechslung war diesmal die Linke schwach vertreten. Bei Abstimmung über einen Antrag auf Vertagung mußte die Auszahlung des Hauses erfolgen. Es ist also der erste „Gammelsprung“ im neuen Reichstagsgebäude zu notiren. — Was den erwähnten Gesetzentwurf angeht, so wurde mit Recht von mehreren Rednern betont, daß eine nachdrücklichere Verfolgung des Sklavenwesens notwendig sei. Allein, so lange die Sklaverei in den Schutzgebieten, wie der Leiter der Colonialabtheilung, Herr Dr. Kayser, einmal sagte, „mit einem duldbaren Auge angesehen werden muß“, so lange helfen auch die strengsten Strafen gegen den Sklavenraub und -handel nicht. Dem Unwesen entzieht nur die völlige Beseitigung der Sklaverei den Boden.

baran ging, den Nachmittagsstake zu kochen. Ohne viel Umstände nahm die Fremde die Einladung, an dem schlichten Imbiß theilzunehmen, an: sie schien sich überhaupt äußerst behaglich zu fühlen, und ihre ruhige, feine Art gewann auch bald das Vertrauen des jungen Mädchens, so daß sie auf die theilnehmenden Fragen der Dame rückhaltlos ihre Lage schilderte.

Diese hörte mit größter Aufmerksamkeit Alles an, und nach und nach breitete sich über ihr Gesicht ein Lächeln höchster Befriedigung.

„Und hat der Himmel zusammengeführt“, begann sie dann. „Auch ich bin allein und sehne mich nach einem Wesen, das mich versteht und meine einsamen Tage mit mir theilt. Leider bin ich nicht im Besitz so reicher Mittel, daß ich Sie, mein Fräulein, als traute Gesellschafterin engagiren kann; aber ich werde schon etwas ansfindig machen, daß wir zusammen bleiben können und zugleich auch für Ihre Zukunft gesorgt wird.“

Im Laufe des weiteren Gesprächs entwickelte sie dann, als sie von der Handfertigkeit Hildegards hörte, den Plan, gemeinschaftlich ein Tapissiergeschäft zu eröffnen. Um aber Hildegard ein Anrecht auf den Geschäftsgewinn zu verschaffen, müsse diese auf irgend eine Weise sich eine kleine Summe zu erwerben suchen, das sei als Anlagecapital mit ins Geschäft stücke, so fünf bis sechshundert Thaler seien ausreichend. Auch auf das offene Geständniß des Mädchens, daß sie keinen Weg kenne, zu der erforderlichen Summe zu gelangen, wußte die viel erfahrene Frau Rath.

Viel Geld sei noch in Rußland zu verdienen, als Erzieherin. Dort wären zahlreiche Großkaufleute und Adelige, deren Kindern die deutsche Sprache erlernen sollten, weil unter den Beamten, die in den umfangreichen Verwaltungen angestellt seien, sich viele Deutsche befänden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiese.

48. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Danke, ich . . . danke Ihnen,“ sagte sie mit schwacher Stimme, sich allmählich aufrichtend, „wie freundlich, daß . . . Sie sich . . . meiner annahmen! . . . Diese Schwächeanfälle . . . bitte, helfen . . . Sie mir . . . draußen . . . erhole ich mich schnell!“

Immer noch erschöpft, erhob sie sich und auf den Arm des Mädchens sich stützend, erreichte sie die nahe Pforte und athmete, draußen angelangt, in vollen Zügen die frische Luft. Offenbar erlangte sie rasch wieder ihre Kraft.

„Herzlichen, herzlichen Dank, mein liebes Fräulein,“ wandte sie sich dann mit überschwänglich zärtlichem Blick zu dem Mädchen, „ohne Sie hätte ich den Anfall nicht so rasch überwunden.“

Sie ergriff die Hand Hildegards und drückte sie mit großer Wärme.

Hildegard wehrte bescheiden den Dank ab und erbot sich, sie noch ein Stück zu begleiten, bis sie sich vollkommen wohl fühlte.

Die Dame nahm den Vorschlag mit außerordentlicher Freude an und schob vertraulich ihren Arm in den des jungen Mädchens.

„Wo wohnen Sie?“ fragte sie im Gehen.

Hildegard gab Auskunft.

„Wenn es nicht unbescheiden erscheint, mein Fräulein,“ fuhr die Dame mit weicher, einschmeichelnder Stimme fort, „dann möchte ich am liebsten meine freundliche Samariterin begleiten und in Ihrem Stübchen rasten. Ich fühle mich in Ihrer Nähe so wohl, so geborgen, ich möchte nähere Bekanntschaft mit Ihnen schließen, denn mich selbst erwartet Niemand zu Hause, ich bin

ganz allein, nur eine ungebildete Person ist um mich, die mir den Haushalt führt.“

„Wenn Ihnen mein Heim nicht zu bescheiden ist,“ wandte Hildegard ein, mit süchtigem Blick auf das feibene Kleid und das vornehme Äußere der Dame, „ich wohne in einem Hinterhause.“

„Berstern Sie kein Wort,“ eiferte die Andere, „Güte und Freundlichkeit und wahres Glück findet man viel häufiger in den kleinen Stuben als in den Salons der Reichen, ich kenne das! Kommen Sie, kommen Sie, bei Ihnen werde ich mich glücklich fühlen.“

Zärtlich drückte sie den Arm ihrer jungen Begleiterin und zog sie rasch mit sich fort.

Regine war nicht wenig erstaunt, als sie ihren Schützling mit einer fremden Dame über den Hof kommen sah.

Sie warf rasch einen Blick über Mädel und Ausstattung des Zimmers, ob auch Alles sauber und zum Empfang einer fremden Dame bereit sei.

Dann öffnete sie selbst die Thür, um die Beiden eintreten zu lassen.

„Das ist meine alte, treue Regine, mit der ich zusammenwohne,“ stellte Hildegard die knixende Alte vor.

Die Dame reichte mit großer Freundlichkeit ihre Hand hin.

„Ich komme nur auf ein halbes Stündchen, um mit Ihrem Fräulein etwas zusammen zu sein; aber Sie wissen noch gar nicht, wer ich bin!“ wandte sie sich zu ihrer Begleiterin.

„Erst sehen Sie sich,“ drängte freundlich Hildegard, indem sie den bequemen Polstersessel, in dem die Mutter zu sitzen pflegte, ans Fenster zog, „Sie bedürfen gewiß der Ruhe.“

Mit dankbarem Blick folgte die Dame der Einladung.

Hildegard setzte sich ihr gegenüber, während Regine

Die Rheinländer beim Fürsten Bismarck.
Die Huldigungsfahrt der Rheinländer zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh am Sonntag, an welcher sich 750 Damen und Herren beteiligten, nahm einen würdigen Verlauf. Oberbürgermeister v. Böhlen-Remscheid feierte in einer Ansprache die Verdienste des Fürsten Bismarck. Die Damen überreichten mit einer poetischen Ansprache einen Blumenkranz. Der Fürst dankte in einer längeren humordurchwürzten Rede.

Er erinnerte an seinen mehrfachen Aufenthalt in den Rheinlanden, so 1847 und 1848 zur Zeit des Vereinigten Landtags. Der Landtag habe durch die Verschmelzung von West- und Ostdeutschland einen erheblichen Fortschritt herbeigeführt, die volle Verschmelzung habe jedoch nicht ohne Blut und Eisen vor sich gehen können. Wenn die Deutschen untereinander zusammenhielten, seien sie ein Körper von so harter Eisen- und Muskelkraft, daß sie selbst bei einem Angriff von mehreren Seiten her sich ihrer Feinde erwehren könnten. Der Deutsche habe nie Neigung zu aggressiven oder Eroberungskriegen gehabt. Auf Eroberungs- und Renommir-Politik sei der Sinn des Deutschen überhaupt nicht gerichtet. Dazu seien die Landwehren nicht da; diese würden sich wehren, wie im Lager angegriffene Varen, aber sie wollten ebensoviele wie die Varen erobern. Der Fürst verwies dann auf die ihm zu Theil gewordenen vielfachen Ehrungen, die für ihn etwas Ueberwältigendes hätten; es seien unverdiente Ehren für das, was er zusammen mit Kaiser Wilhelm I., der Armee und der nationalen Genossenschaft erlangt habe. Seitdem er nicht mehr preussischer Minister sei, habe er mehr Glück in der Popularität gehabt. Sei ein aktiver Minister populär, so sei es immer zweifelhaft, ob er das nicht auf Kosten seiner amtlichen Pflicht sei. Er habe immer den Ernst eines Wachhundes an der Kette gehabt und habe gebissen, wenn er beißen mußte. Jetzt, wo er sich frei bewege, brauche er nicht einmal Alles zu billigen, was er früher vertreten habe. Unter Worten der Anerkennung für die frohe und leichtlebige Natur der Rheinländer schloß Fürst Bismarck seine Ansprache mit einem Hoch auf die rheinischen Frauen. Von 60 Städten wurde ein Kollektiv-Ehrenbürgerbrief, von 5 Städten besondere Ehrenbürgerbriefe überreicht. Außerdem stiftete die Stadt Solingen einen künstlerisch ausgeführten Rittersaal-Palast, Remscheid einen Eichenkloß mit Amboss und Schmiedegeräthen.

Kein neues Vereinsgesetz.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt die Nachricht, daß im preussischen Ministerium eine Novelle zum Vereinsgesetz ausgearbeitet werde. Von vornherein schien jene Meldung unglaubhaft. Die Erfahrungen mit der Umsturzvorlage reizen einstweilen schwerlich Herrn v. Köller zur Fortsetzung der Thätigkeit auf diesem Gebiete. Indessen, das ist ungeachtet aller Ablehnung unbestreitbar, daß innerhalb der Regierungen eine starke Strömung dahingeht, auf dem Wege der Ausnahme-gesetzgebung das Ziel der Umstürzbekämpfung zu erreichen. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts Hr. Dr. Nieberding hat in seiner ersten Rede zur Umsturzvorlage die Beschreitung dieses Weges mit Bestimmtheit angekündigt, falls der Entwurf scheitere. Sind einige Monate in's Land gegangen, so entsteht das Umsturzgesetz der Asche. Und ebenso wenig wird die neue Reichsteuer erlassen. Nahe-liegend ist die Wiederaufnahme der Biersteuer. Nur sind dafür die Ansichten noch ungünstiger, als für die Tabaksteuer. Das Reichschatzamt wird sich an den Finanzminister Miquel wenden müssen, der es versteht — seine neue preussische Stempelsteuer beweist das —, unter ganz unverfänglichen Bezeichnungen reiche Einnahmequellen zu erschließen. Was klingt harmloser als das Wort „Ergänzungssteuer“? Und wie viel Pein bereitet heute die Vermögenssteuer!

Zur ostasiatischen Frage

wissen deutsche wie auswärtige Blätter fortgesetzt von Kompensationsforderungen über Korea und Befreiung von Port Saparew seitens Russlands u. s. w. zu berichten. Sogar Deutschland, hieß es, beanspruche für seine Intervention die Abtretung eines Kohlenhafens. Demgegenüber verlautet aus glaubwürdigster Quelle, daß Kompensationsforderungen der Mächte niemals erhoben werden oder überhaupt zu erwarten sind. — Die Meldung, ein amerikanisches Syndikat wolle auf Veranlassung der Regierung der Vereinigten Staaten die Zahlung der Kriegsschadigung an Japan gegen Bewilligung von Eisenbahnconcessionen Chinas übernehmen, hat bisher keine Bestätigung erfahren. Ein Einspruch dagegen seitens Russlands, Frankreichs oder Deutschlands kann daher also gleichfalls nicht ergangen sein.

Deutschland.

Berlin, 20. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser erlegte am Samstag vier Rehbüde. Zur Zeit weilen in Brückelwitz der deutsche Botschafter am österreichischen Hofe, Graf Philipp zu Eulenburg und Graf zu Dohna-Malwitz. Gestern Morgen wohnte der Kaiser in Altstadt dem Gottesdienste bei. Später fuhr Se. Majestät nach Kanten, dinirte daselbst und kehrte zum Souper nach Brückelwitz zurück. — Die Kaiserin wohnte gestern mit den vier ältesten Prinzen dem Gottesdienste in der Garnisonkirche in Potsdam bei. Zur Frühstückstafel war Prinz Leopold von Bayern mit den Herren seiner Umgebung, der bayerische Gesandte Graf Verchenfeld, der kommandirende General des Garde-Corps von Winterfeld, der bayerische Militärbevollmächtigte Ritter von Haag und der Flügeladjutant Oberst von Kaldenfeldt geladen.

— Der Reichsanzeiger schreibt: In der Presse

ist wiederholt behauptet worden, daß bei der Beratung des Reichstags über den § 112 der sogen. Umstürzvorlage der Kriegsminister als Bundesrathsbevollmächtigter eigenmächtig und gegen die Absichten des Reichskanzlers Politik getrieben habe. Demgegenüber können wir versichern, daß die Erklärung des Kriegsministers über die Unannehmbarkeit des § 112 der Commissionsfassung in vollster Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler abgegeben worden ist.

— Der Senioren-Convent des Reichstages hat in Kenntniß der Absichten der Regierung sich dafür ausgesprochen, daß die Session spätestens am nächsten Freitag geschlossen wird. Nur Zucker- und Branntweinsteuer-novelle, den Nachtragsetat und das Gesetz über die Bestrafung des Sklavenraubs und Sklavenhandels werden noch erledigt, alles Andere fällt unter den Tisch.

— Der preussische Finanzminister hat angeordnet, daß für Waaren, die zu dem Zwecke vom Auslande eingeführt werden, um im Inlande bei der Anfertigung gleichartiger Gegenstände als Muster (Modell) zu dienen oder durch Abzeichnung u. vervielfältigt zu werden, Zollbefreiung zugesprochen werden kann, wenn sie unter Beobachtung der vorgeschriebenen Identitätskontrolle demnächst wieder ausgeführt werden.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus hat das Centrum einen Antrag eingebracht auf Aufhebung des Erlasses vom 18. Februar 1876, betr. den katholischen Religionsunterricht in den Volksschulen und Herbeiführung einer anderweitigen Regelung unter Berücksichtigung des Dogmas der römisch-katholischen Kirche.

— Der Hofmarschall Baron von Reischach erschien heute Vormittag in der Uniform der Garde du Corps in der Kaserne in der Lindenstraße, in der sich, wie bekannt, auch die Räume des Berliner Militärgerichts befinden. Die verlautet, handelt es sich um eine Vereinbarung in Betreff des Duells zwischen dem Baron und dem Ceremonienmeister von Koge. Im Anschluß hieran sei noch erwähnt, daß nunmehr auch Prinz Aribert von Anhalt sich mit Herrn v. Koge ausgesöhnt hat.

— Reichstagsabgeordneter v. Levetzow ist von der Stadt Neudamm zum Ehrenbürger ernannt worden.

— Bismarck-Ausstellung. In Berlin ist soeben die Ausstellung der dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstag dargebrachten Ehrengeschenke eröffnet worden. Von den etwa 2000 Sendungen, welche dem Alt-Reichskanzler zugehen, — von den brieflichen Gratulationen ist ganz abgesehen worden — sind an 950 Stück zur Ausstellung gelangt. Adressen, Kunst- und Gebrauchsgegenstände, Ehrenbürgerbriefe und Diplome, Photographien und Bildwerke, Literatur, Musikalien u., jede dieser Gruppen weist eine Zahl von Nummern auf. Kein Welttheil ist unter den Gebern untertreten und in vielen Fällen hat sich der Gratulant von einem Gegenstand getrennt, der ihm zweifellos ans Herz gewachsen war. In einem besonderen Glasbehälter sind die Gaben vereinigt, die neben ihrem ideellen auch einen hohen materiellen Werth darstellen. Da ist der diamantengeschmückte goldene Pallasch, die Gabe des Kaisers, der kostbare Becher aus Köln, das goldene Petschaft, das goldene Medaillon mit der Locke Washingtons, Pokale aus Edelmetall und viele andere Dinge von unersetzbarem Werth.

— Keine Börsenvorlage. Die vielerseits mitgetheilten Gerüchte, daß dem Reichstage noch in zwölfter Stunde die Börsenvorlage zugehen werde, werden der „Post“ als unzutreffend bezeichnet. Der Gesetzentwurf ist noch nicht aus den Händen der Commission an das Plenum des Bundesraths zurückgegangen.

— Die Vorlage eines neuen preussischen Vereinsgesetzes beim Landtage war von mehreren Blättern auf das bestimmteste angekündigt worden. Von kompetenter Seite wird der „Post“ diese Meldung als falsch bezeichnet.

— Das hiesige Magistrats-Kollegium ist gegen den Oberbürgermeister Zelle klagbar geworden, weil er den Beschluß des Kollegiums, eine Petition gegen die Umstürzvorlage an den Reichstag zu senden, nicht ausgeführt hat. Das Oberverwaltungsgericht hat Termin auf den 28. Mai angesetzt.

— Ein Centralcreditinstitut. Die Konferenz, die unter dem Vorsitz des Finanz- und des Landwirtschaftsministers über die Kreditorganisationen für landwirtschaftliche und gewerbliche Genossenschaften stattfand, soll, wie die „Post“ berichtet, befriedigend insofern verlaufen sein, als von allen Seiten mit alleiniger Ausnahme des Abg. Parisius ein Bedürfnis dafür anerkannt wurde, daß vom Staat ein Centralcreditinstitut ins Leben gerufen würde, das den Zweck hat, das Kreditbedürfnis der landwirtschaftlichen Genossenschaften und das Handwerks zu befriedigen. Es ist gedacht, diesem Institut durchaus keinen bürocratischen Character zu geben. Der Finanzminister hat vielmehr ganz bestimmte Erklärungen dahin abgegeben, daß auch die Genossenschaftsverbände der Provinzen mit an der Verwaltung zu betheiligen seien. Die Befriedigung des Credits soll, wie früher schon angedeutet, in der Weise geschehen, daß das Centralinstitut nicht mit den einzelnen Genossenschaften, sondern nur mit den Provinzialverbänden arbeitet. Dieses Centralinstitut soll aber nicht allein eine Geldanstalt, sondern auch Geldannahmestelle für Genossenschaften sein, um einen so gesunden Geldausgleich herbeizuführen, wobei allerdings der Staat gegen entsprechende Verzinsung sich nach Bedürfnis mit Kapital theilhaftig. Für die Kreditbewilligung wären längere Fristen und ein Zinsfuß zu bewilligen, der der Rentabilität entspricht, zeitweise sich aber nach dem Geldmarkt regelt. Der Gesetzentwurf soll noch in der gegenwärtigen Session dem Landtag zugehen.

* Mannheim, 20. Mai. Die badische Centrums-

partei hielt gestern in Freiburg eine Landesversammlung behufs Vorbereitung der Landtagswahlen ab. Abgeordneter Schüler sprach scharf gegen den Antrag Raut, während der badische Centrumsführer Wader die Reichspolitik kritisierte.

Ausland.

* Wien, 20. Mai. Der Kaiser empfing heute den Grafen Kalnoth und den ehemaligen Bürgermeister von Wien, Gräb. Gestern war Kalnoth bei dem Kaiserpaar zu Tisch. Kalnoth trug Civil. Morgen findet die Vorstellung der Beamten des auswärtigen Amtes bei dem Grafen Goluchowski statt.

* Pest, 20. Mai. Zum Nachfolger des Runtius Agliardi, der den hiesigen katholischen Magnaten eine Mittheilung sandte, daß er seinen Posten demnächst verlasse, ist der Runtius in Brüssel Francica Rava bezeichnet. In Folge dessen beantwortete Banffy die Interpellation in der Agliardi-Angelegenheit ausweichend, da die Interpellation nächstes Gegenstandslos wird.

* Paris, 20. Mai. Fürst Ferdinand von Bulgarien traf gestern incognito hier ein und stattete dem Herzog von Aumale in Chantilly, wo sich die Prinzessin Clementine bereits befand einen Besuch ab.

* Paris, 20. Mai. Die Deputirtenkammer nahm die Vorlage über die Kasernenbauten in Réline an. Abg. Gérauld-Richard brachte einen Antrag auf Abschaffung des Gesetzes gegen die verbrecherischen Vereinigungen und anarchistischen Bestrebungen ein und verlangt die Dringlichkeit dafür. Der Justizminister widersprach, die Sozialisten griffen die Regierung heftig an. Minister Ribot erklärte, er halte es seiner nicht für würdig, anders als durch Stillstehungen zu antworten. (Vorangehalten der Värm.) Die Dringlichkeit wurde darauf abgelehnt. Abg. Rabier stellte eine Interpellation über das Eindringen der klerikalen Bestrebungen in das Heer.

* Petersburg, 20. Mai. Die Kaiserin-Wittve ist gestern von Gatschina nach dem Kantabus abgereist. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die nächsten Familienangehörigen hatten die Kaiserin-Wittve, in deren Gefolge sich der Hofmeister Woronjow-Dachlow befand, zum Bahnhof geleitet.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 20. Mai. Am Bundesrathstische Dr. v. Boetticher, Graf Posadowsky, Nieberding, Dr. Kayser.

Zur ersten Beratung steht zunächst der Gesetzentwurf betr. die Bestrafung des Sklavenraubs und Sklavenhandels. Die Theilnahme am Sklavenraub wird in demselben mit Zuchthaus, die Vertheilung des Sklavenhandels ebenfalls mit Zuchthaus, beim Vorhandensein mildernder Umstände mit Gefängnis nebst den üblichen Nebenstrafen bedroht.

Abg. Rimpau (natl.) steht in dem Entwurf eine ganz wesentliche Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes und bittet das Haus, denselben anzunehmen.

Abg. Groeber (Centr.) stimmt dem Entwurf gleichfalls im Prinzip zu, wenn er sich auch für die zweite Lesung einzelne Abänderungsanträge vorbehalten mußte. Vor Allem möchte er neben der Freiheitsstrafe auf hohe Geldstrafen erkannt wissen. Bei den hohen Gewinnen, welche die Sklavenhändler aus ihrem Gewerbe zögen, seien solche durchaus gerechtfertigt.

Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg (Reichsp.) will auch seinerseits dem schnellen Zustandekommen des Gesetzes nichts in den Weg legen und vor Allem keine Commissionsberatung beantragen, obwohl ihm der Entwurf nicht weit genug gehe. Es müsse nachdrücklicher auf die völlige Beseitigung des Sklavenhandels in unseren Kolonien hingewirkt werden. Dazu sei es nöthig, daß auch der Sklavenlauf unter Strafe gestellt werde.

Direktor der Colonial-Abtheilung des auswärtigen Amtes Dr. Kayser erwidert, der Entwurf entspreche einer vom Reichstag angenommenen Resolution und der gesetzlichen Regelung der Materie sei eine vom früheren Reichskanzler veranstaltete Enquete vorausgegangen. Ueber die Abänderungsvorschläge des Abg. Groeber könne er sich namens der verbündeten Regierungen noch nicht äußern.

Abg. Dr. von Buchla (konf.) würde weitergehende Bestimmungen auch gern gesehen haben, empfiehlt dem Hause aber doch, im Interesse des schnellen Zustandekommens des Gesetzes, sich auf das Vorgesagte zu beschränken.

Abg. Mollenhuth (Soz.) erklärt die gewissermaßen aus dem Handelsgesetz gestellte Vorlage für lange nicht weitgehend genug, denn es fehle vor Allem eine Strafvorschrift für das Sklavenhalten. Es fehle auch jede genaue Definition dafür, was als ein Sklave anzusehen sei. Seiner Ansicht nach könne man doch unmöglich die Pfandweiber in Kamerun, von denen so viel die Rede gewesen sei, als Freie ansehen. In den Kolonien sei die Schuldnerschaft längst abgeschafft. Er wünsche deshalb eine eingehende Verathung der Vorlage, womöglich in einer Commission, und beantrage die Verweisung an eine Commission von 14 Mitgliedern.

Direktor Dr. Kayser erwidert, es fehle nicht an Bestimmungen zum Schutz der in Schuldnerschaft befindlichen Personen; da sie als Sklaven nicht anzusehen seien, gehörten sie auch nicht in dieses Gesetz.

Damit schließt die Diskussion. Der Antrag Mollenhuth, den Entwurf einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen, wird abgelehnt. Das Haus tritt sofort in die zweite Lesung der Vorlage ein. In dieser beantragt zu § 1 (Sklavenraub).

Abg. Groeber (Centr.), statt der Theilnahme die „vorläufige Mitwirkung“ am Sklavenraub als Voraussetzung der Strafbarkeit zu bestimmen.

Abg. Stadthagen (Soz.) beantragt, eine Bestimmung zu streichen, nach der in dem Falle, daß beim Streifen der Tod einer Person verursacht worden, gegen die Veranlasser und Anführer auf Todesstrafe soll erkannt werden können. Es soll vielmehr allgemeine Zuchthausstrafe nicht unter 3 Jahren eintreten. Die Todesstrafe sei etwas Unpittliches, man dürfe sie daher hier nicht statuiren, zumal das Vergehen bisher niemals so hart bestraft worden sei.

Direktor Dr. Kayser bittet, den Antrag Stadthagen abzulehnen. Die Statuirung der Todesstrafe entspreche den Wünschen der früheren Commission des Reichstages, des Colonialraths und zahlreicher Missionare. Auch Major von Wismann habe sich für dieselbe ausgesprochen.

Abg. Groeber hält es gerade dem Sklavenhandel gegenüber für durchaus angebracht, mit den härtesten Strafen vorzugehen. Gerade hier halte er die Todesstrafe für angebracht. Sein eigener Antrag bezwecke, den Wortlaut des § 1 mit demjenigen des § 2 in Uebereinstimmung zu bringen. Im letzteren sei nicht von Theilnahme, sondern von vorläufiger Mitwirkung die Rede, und diesen Ausdruck halte er juristisch für zutreffender.

Staatssekretär Nieberding glaubt, die verbündeten Regierungen würden gegen die vom Abg. Groeber beantragte Aenderung keine wesentlichen Bedenken hegen.

Abg. Stadthagen meint, Abg. Groeber müsse seinen Standpunkt als berechtigt anerkennen, wenn er erfahre, daß seine Freunde die Todesstrafe keineswegs für die schärfste ansehen.

Damit schließt die Diskussion. Der Antrag Stadthagen wird abgelehnt, der Antrag Groeber angenommen. Ebenso § 1 mit der bereits herbeigeführten Aenderung.

Zu § 2: „Wer Sklavenhandel betreibt u. wird mit Zuchthaus bestraft“, beantragt Stadthagen den Zusatz: „Wer Sklaven befreit, erwirbt oder veräußert.“

Abg. Stadthagen befürwortet seinen Antrag.

Abg. von Buchla (kons.) bekämpft denselben und weist darauf hin, daß dem Gedanken Stadthagens eine Resolution entgegenstehe, welche Gröber schon eingebracht habe. Diese Resolution fordert die Regierung um Einbringung eines Gesetzes, wonach die in den Schutzgebieten unter den Eingeborenen bestehende Hausflaverei und Schuldbefreiung einer ihre Befreiung vorbereitenden Regelung unterworfen wird.

Da auf Anregung Gröbers die Debatte über diese Resolution mit der Debatte über den § 2 verbunden wird, begründet Gröber dieselbe mit dem Hinweis, daß eine sofortige Regelung dieser ganzen Hausflaverei nicht möglich sei, daß aber Schritt für Schritt etwas geschehen müsse.

Abg. Stadthagen (Soz.) erwidert, eine ähnliche Resolution sei schon 1891 beantragt worden. Damals habe man eine Regelung der Frage für 1895 verlangt. Um etwas Positives zu erreichen, müsse man die Sache nicht in eine Resolution, sondern in den Gesetzentwurf selbst hineintragen.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. von Buchla (kl.) wird der Antrag Stadthagen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt und sodann § 2 unverändert angenommen.

§ 3, wonach wegen Sklavenhandels neben Freiheitsstrafe auch auf Polizeiaufsicht und Einziehung der zur Begehung des Verbrechens gebrauchten Gegenstände erkannt werden kann, wird mit einem Amendement Gröber angenommen, wonach neben Freiheitsstrafe auch auf Geldstrafe bis zu 100,000 M. erkannt werden kann.

Abg. Stadthagen (Soz.-dem.) beantragt, „obligatorische“ Einziehung der zur Begehung des Verbrechens gebrauchten Gegenstände anstatt der „fakultativen“ Einziehung und hebt hervor, daß die Schiffe der Firma Wörmann zum Sklaventransport benutzt worden seien.

Abg. Prinz von Arenberg (Centrum) konstatirt, daß die Firma Wörmann keine Schuld treffe.

Der Antrag Stadthagen wird abgelehnt und sodann § 4 der Vorlage mit einem unbedingten Amendement des Abgeordneten Gröber angenommen.

Bei § 5 weist Dr. Kayser den Angriff des Abg. Stadthagen zurück, daß in den Fällen Reist und Wehlau zu langsam vorgegangen worden sei.

Der Rest der Vorlage wird hierauf angenommen, desgleichen die Resolution Gröber gegen die Hausflaverei.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Schutztruppe für Südwestafrika und Kamerun, wird auf den Antrag des Abg. Richter der Budgetkommission überwiesen. Im Laufe der Debatte konstatirte Dr. Kayser, daß Konflikte zwischen dem Reichskolonialamt und Reichsmarineamt bisher absolut nicht vorgekommen seien.

Sodann wird die durch die Beschlußfähigkeit des Hauses am letzten Freitag notwendig gewordene wiederholte Abstimmung angenommen. In namentlicher Abstimmung wird das Zuckersteuergesetz mit 191 gegen 45 Stimmen angenommen.

Hierauf wird ein Verfassungsantrag mit 110 gegen 90 Stimmen angenommen. Die nächste Sitzung findet morgen um 1 Uhr statt nach der Tagesordnung: Branntweinsteuergesetz.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

* Berlin, 20. Mai.

Das vom Abgeordnetenhaus zu erwartende Stempelsteuergesetz und das Gesetz über die Erbschaftsteuer wird an eine Kommission überwiesen, ebenso die Gesetzentwürfe betr. Aenderung des Kommunalabgabengesetzes und betr. die Wohnungsverhältnisse. Die Session betr. die gleichmäßige Vertiefung der Oberwasser wurde der Regierung als Material überwiesen. Der Gesetzentwurf betr. die Fiskali der Wfereigentümer an Privatflüssen der Rheinprovinz wird angenommen.

Nach Erledigung kleinerer Vorlagen und weiterer Petitionen schließt die Sitzung um 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Locales.

* Wiesbaden, 21. Mai.

• **Sohnnachricht.** Die wie gestern gemeldet zum Besuch bei Sr. Maj. dem König von Dänemark Nachmittags 1 Uhr 40 Min. eingetroffenen hohen Herrschaften sind mit dem um 5 Uhr 57 Min. hier abgehenden Zuge der Taunusbahn nach Frankfurt zurückgefahren.

• **J. Hoh, die Frau Prinzessin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld** ist zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen und hat im Viktoriahotel Wohnung genommen.

• **Die Corvofahrt, sowie das Kinderfest** dürften bei der eingetretenen günstigeren Wetter-Tendenz in den nächsten Tagen nachgeholt werden. Am Himmelfahrtstage (Donnerstag) wird Nachmittags und Abends Militär-Concert im Gurgarten, Vormittags 11 Uhr ein Promenade-Concert — günstiges Wetter vorausgesetzt — auf dem „Wannen Damm“ stattfinden. Für Samstag steht ein Unterhaltungsabend unter Mitwirkung des ausgezeichneten Humoristen Herrn Herrn. Frötsch, dessen Darbietungen diesen Winter so sehr im Curhaufe gefielen, in Aussicht, nach und Verhandlungen wegen einer weiteren sehr anziehenden Veranstaltung für diesen Abend im Gange. Eine außerordentliche Leberwurst steht für nächsten Dienstag und Mittwoch bevor, indem es gelungen ist den sensationellsten Zaubertricksler der Gegenwart, den „L'homme masqué“ für diesen Abend zu gewinnen. Unter diesem räthselhaften Namen hat sich eine hochadelige Persönlichkeit verborgen. Der Freitag nächster Woche (31. Mai) wird ein großes Gartenfest mit Brillant-Feuerwerk bringen, welches am 1. Juni beginnen wieder die Gastspiel-Vorträge des gelehrten Pionvirtuosen, Herrn Oskar Böhm. — An Abwechslung im Programm der Cur-Unterhaltungen wird es also in der nächsten Zeit nicht fehlen.

• **Eine Gustav-Freitag-Gedenkfeier in Berlin.** Die Thore des vornehmsten Hauses der Berliner Bürgerschaft, des Reichsausschusses, waren zur Mittagsstunde am Sonntag geöffnet, um die Gemeinde der Freunde und Verehrer aufzunehmen, die vom „Berliner Presse“ zusammenberufen war, das Gedächtniß Gustav-Freitags zu ehren. Würdig der ersten Feier war der Anlaß. Die Kronleuchter waren entzündet und warfen ihr Licht auf die in dunkles Schwarz gekleideten Scharen der Damen und Herren, welche das Portait des Gefeierten, das von der National-Gallerie hergegeben, von lorbeerumrankter Staffelei herab in tiefe Trauer gehüllt, drei Damen, Gattin und Stiefmutter des Dichters, die mit dem Sohne eigens aus Wiesbaden gekommen waren. Neben den Angehörigen des Verstorbenen

aber hatten die Notabilitäten unserer Stadt, so weit sie der Einladung Folge geleistet, Platz genommen. Daß die Schriftsteller, von denen nur Wichert und Wildenbruch genannt sein mögen, zahlreich ihre Vertreter entsandt hatten, versteht sich wohl von selbst; doch auch die Welt des Handels und der Industrie war einem Feste nicht fern geblieben, der dem Dichter des „Soll und Haben“ galt. Die Feier begann mit dem Brahms'schen Requiem: „Selig sind, die da Leid tragen.“ Wie diese verlungen, da trat Fr. Ruchsa in die Mitte, in Wildenbruch'schen Versen die Klänge der Klage, des Trostes und der Erhebung fortzusetzen. Sodann betrat Professor Erich Schmidt das Podium, dem Entschlafenen die Gedächtnisrede zu halten. In einfachen, aber um so klarer hervortretenden Zügen entwarf der Redner ein Bild von Gustav Freitag, dem Manne, dem Dichter und dem Forscher. In Mozart's „Ave verum“ gesungen vom Stern'schen Gesangsverein sang die Feier aus.

• **Nun stehen wir vor dem Himmelfahrtstage** und draußen ist Alles grün, auch die am spätesten treibenden Bäume und Sträucher haben sich in ein schimmerndes Blättergewand gehüllt, und die bösen kalten Nächte in der Raimitte, die sich durchaus nicht immer an die Tage der drei Festeheiligen gebunden erachten, haben es im Allgemeinen noch recht gnädig gemeint, wenn sie ja auch strichweise doch noch einigen Schaden angerichtet haben. Mit dem Himmelfahrtstage, den man auch wohl mit Recht das „kleine Pfingstfest“ nennen kann, ist aber nun der winterliche Einfluß völlig aus, die Blütenpracht zeigt sich sorglos in ihrer schönsten Gestalt. Und auch der Mensch, der hinaus eilt in die freie Natur, in den grünen Wald, der empfindet's, wie ihm hemmende Fesseln von Gedanken und Stimmungen fallen, minder sorgenvoll erscheint's ihm im Leben und ein froher und frischer Muth giebt Lust zur ausgiebigen Arbeit, schafft Hoffnung auf den Erfolg. Das ist's ja, was so viel zur Verklärung der schweren wirtschaftlichen Krisis beigetragen hat, mit der wir lange zu kämpfen hatten und die auf heute noch nicht ganz geschwunden ist, daß das Vertrauen auch einen vollen Erfolg der redlichen Arbeit so sehr tief gesunken war. Das ist nun anders und besser schon geworden, und in der hellen und schönen Pfingstzeit mag das Herz immer weiter aufgehen, das Gemüth immer empfänglicher werden für alles Große und Gute und Schöne, dann giebt das Trost und Kraft! Und wie wir zu Pfingsten Groß und Klein hinausziehen in Feld und Wald, die uns erscheinen wie große und neue Wunder, so auch schon zu Pfingsten's Herold und Verkündiger, zum Himmelfahrtstage. Vom Himmelfahrtstage schließen wir gern auf das Pfingstwetter, und die Witterung spielt doch nun einmal in diesen lichten Pfingst- und Trüffingstagen eine so außerordentlich bedeutende Rolle! Was hilft die schönste, beste Frühlingstoilette, wenn zu Pfingsten und Himmelfahrtstage gerade der Himmel ein grämliches Gesicht macht? Die Wetterpropheten, die berufenen, wie die unberufenen, sagen nicht gerade das Allertröstlichste, aber wir wissen ja, daß, wenn auch Viele das Wetter studiert haben wollen, doch Niemand ein Meister des Wetters geworden ist.

• **Himmelfahrts-Concerte.** Wie aus dem Annoncentheile ersichtlich, finden am Himmelfahrtstage 2 große Concerte und zwar das eine von Morgens 4 Uhr bis 9 Uhr und das zweite von Nachmittags 3 bis 8 Uhr im Restaurant Bahnhof statt.

• **Der Nassauische Sängerbund** hielt am Sonntag Vormittag im Saale der „Alten Post“ zu Limburg eine Delegirten-Versammlung. Herr Brunnenmeister Blum-Ems eröffnete als Vorsitzender die Sitzung und konstatirte, daß von 44 Landesvereinen 37 durch Delegirte vertreten waren. Den 1. Punkt der sehr umfangreichen Tagesordnung bildete der von dem stellvertretenden Schatzmeister Herrn Voh vorgetragene Rechnungsabluß pro 1894: die Einnahmen betrugen 550 M. 33 Pfg., die Ausgaben 87 M. 95 Pfg., so daß ein Ueberschuß von 462 M. 38 Pfg. verbleibt. Dem Herrn Herrn Schatzmeister, dessen Rechnung geprüft und richtig befunden worden war, ertheilte die Versammlung Entlassung. Als Jahresbeitrag für 1895 wurde die Summe von 3 M. festgesetzt. In den Vorstand für 1895/96 und 97 wurden folgende Herren gewählt: zum Vorsitzenden: Herr Inspector Blum-Ems, zu seinem Stellvertreter: Herr Ph. Fröhlich-Viebrich, zum Schriftführer: Herr A. Herrmann-Ems, zu seinem Stellvertreter: Herr W. Voh-Griseheim, zum Schatzmeister: Herr S. Thiele-Schierstein, zu seinem Stellvertreter: Herr Wintermeyer-Sonnenberg, zu Beisitzern: die Herren J. Keul-Limburg, Belg-Niederrad, Jamin-Hedderheim. Der Verein „Frohfinn“ zu Hedderheim erklärte sich zur Uebernahme des Gelangweckheits im Jahre 1896 bereit. — Herr Lehrer Fischer-Niederrad wird nächstens eine Sammlung von 73 Bollen und 65 vollständigen Liedern herausgeben, welche zunächst für die Vereine bestimmt sind, damit die Auswahl bei den Wettstreiten erleichtert werde. Von Seiten des Bundes sollen Medaillen gestiftet werden für Vereine, welche ihr 25- oder 50jähriges Stiftungsfest feiern oder gefeiert haben. Der Verein zu Herborn, der älteste der Bundesvereine, begeht im Jahre 1903 sogar sein 75jähriges Bestehen, womit ein Wettstreit verbunden werden soll; dadurch ist für das nächste Jahrhundert bereits ein Fest gesichert. Der Vorsitzende empfiehlt für die Folge leichtere gefällige Preiskreise für die Wettstreite zu wählen, damit dieselben später bei Massenfahrten verwendet werden können.

• **Zum Gewerbeverein-Jubiläum.** In einer gestern Abend vom Vorkommendenverein einberufenen Versammlung der Innungsvorstände und der Prüfungskommission für die hier abzuhaltende Ausstellung von Lehrplänen wurde der Termin zur Ablieferung der Arbeiten auf den 27. Mai festgesetzt. Die Prüfungskommission wird am 29. Mai zusammentreten, damit die Ausstellung rechtzeitig am 1. Juni eröffnet werden kann. Es wurden weiter die von dem Vorstände des Gewerbevereins aufgestellten Bedingungen einer Besprechung unterzogen und die Höhe der Prämien im Betrage von 50 M. bis zu 10 M. abwärts festgesetzt. Zum Schluß wurde der Wunsch ausgesprochen, daß auch die Einwohnerschaft Wiesbadens durch Besagen der Häuser der Feier ein würdiges Kleid verleihen möchte.

• **Die Referirten,** welche zu einer 14-tägigen Uebung beim Fuß-Regt. von Gersdorf (Hess.) Nr. 80 hier eingezogen sind, hatten heute Vormittag auf dem Exercierplatz an der Schiersteinstraße vor Herrn Oberst von Weise Vorführung. Morgen werden dieselben wieder entlassen.

• **Reichshallen-Theater.** Man schreibt uns: Bei dem morgen Mittwoch beginnenden neuen Ensemble werden die Besucher mehrere großartige Attraktionsnummern zu sehen bekommen. Die Direction hat keine Kosten gescheut, um dem hiesigen und zahlreich vertretenen Fremdenpublikum, durch eigenartige Spezialitäten einige genussreiche Stunden zu verschaffen. Besonders hervorzuheben ist Miss Vöhlen, die einzige Akrobatin der Welt, und Mrs. Hallway, (The Royal Illusionist), einziger Besitzer und Erfinder der epochenmachenden Illusion „Atlante“ genannt die Treppebrücke. Des ungemeinlichen Geheimnisses wegen übertrifft diese eine Zugnummer ersten Ranges alles bis jetzt dagewesene. Das großartige Geheimniß beruht auf einer unsichtbaren Brücke, zwischen Bühne und Zuschauerraum. Der unsichtbare Flug durch die Luft. — U. A. wird auch die großartige Moselly-Troupe Moselly mit ihren phänomenalen itarischen Spielen produciren.

Das ganze Programm soll ein höchst interessantes sein, und wird sicherlich eine große Zugkraft ausüben.

• **Das Bundesamt für das Heimathwesen** in Berlin beendigte am 18. d. Mts. einen Rechtsstreit von prinzipieller Wichtigkeit, welcher zwischen dem Landarmenverband Cassel einerseits und dem Landarmenverband Wiesbaden und dem Ortsarmenverband Limburg andererseits schwebte. Der Brauer Fröhlich, welcher an epileptischen Anfällen leidet, war in Marburg lange Zeit behandelt worden; die entstandenen Kosten in der Höhe von 332 M. 90 Pfg. verlangte sodann der Landarmenverband Cassel im Klagewege von Wiesbaden und Limburg. Der Bezirksausschuß Wiesbaden wies darauf die Klage des Landarmenverbands Cassel gegen die besagten Armenverbände ab, erachtete die Landarmenqualität des Fröhlich für erwiesen, erklärte aber die Klage gegen zwei Armenverbände als Solidarischuldner überhaupt für rechtlich unzulässig; das Bundesamt änderte nunmehr die Vorentscheidung ab und verurtheilte den Landarmenverband Wiesbaden und den Ortsarmenverband Limburg als Gesamtschuldner zu 325 M. 90 Pfg. und außerdem Limburg noch zu 7 M. Kosten an den Landarmenverband Cassel. Das Bundesamt erklärte den klagenden Armenverband für befugt, einen Anspruch gegen zwei Armenverbände als Gesamtschuldner zu erheben; Wiesbaden hatte als Landarmenverband, da Fröhlich landarm sei; auch Limburg erscheine entschuldigungspflichtig, weil Fröhlich von Limburg im hilfsbedürftigen Zustande abgehoben sei.

• **Vermächtniß.** Nach dem gestern eröffneten Testament des verstorbenen Herrn Landesdirektor A. D. Wirth hat derselbe zu gleichen Theilen die Stadtgemeinden Wiesbaden und Usingen, sowie seinen Geburtsort Neesbach als Erben eingesetzt. Das Vermögen dürfte 95,000 M. betragen. Die Erben sind verpflichtet: 1) 20,000 M. dem Kass. Centralwaifenfonds, 2) 10,000 M. dem Taubstummeninstitut (Camberg), 3) 19,000 M. an Verwandte des Verstorbenen auszugeben.

• **Aus Innungskreisen** wird uns geschrieben: Laut Mittheilung an den Obermeister der hiesigen Tapezierer-Innung ist am Samstag Abend der allbereite und beliebte erste Vorsitzende des Tapezierer-Bundes, Herr Franz Richard, in Leipzig gestorben. Alle, welche den Entschlafenen gekannt und an den Verbandstagen gesehen haben, werden empfinden, welcher schmerzliche Verlust den Verband betroffen hat.

• **Militärconcert.** Die noch im guten Andenken stehende Capelle des 20. Pionier-Bataillons in Metz wird am Himmelfahrtstage auf der Adolphshöhe bei Herrn Mehler concertiren. Die renommirte Capelle sowie der schöne schattige Park und die reizende Farnstube werden wohl Herrn Mehler zahlreiche Gäste zuführen.

• **Fremde Turnfahrer.** Am Himmelfahrtstage wird der Turn- und Fechtclub Diez auf seiner Turnfahrt dem hiesigen Männer-Turnverein, welcher ihn auf seiner letzten Herbstturnfahrt besucht hatte, seinen Gegenbesuch abzahlen. Die Turnfahrer treffen gegen 12 Uhr hier ein, nehmen Mittagsspeise in der Männer-Turnhalle ein, beschäftigen demnächst unter Führung des Männer-Turnvereins unsere Stadt und kehren dann zu gemüthlichem Beisammensein in die genannte Halle zurück und benutzen den letzten Zug der Hess. Ludwigsbahn zur Heimfahrt.

• **Blühendes Korn.** In den Gemärgungen der Main-gegen steht strichweise das Korn in schöner Blüthe.

• **Straßensperre.** Die Schlichterstraße ist behufs Pflasterung der Fahrbahn derselben auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

• **Eisenbahn-Unfall.** Am Sonntag Vormittag entgleiste auf der Strecke zwischen Bollhaus und Schwalbach ein Zug. Von Limburg ging ein Hilfszug mit Arbeitern ab, um unverzüglich die Wiederherstellungsbearbeiten aufzunehmen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

• **Königliches Theater.** Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Bussard hat in der heutigen Opern-Vorstellung: „Die lustigen Weiber von Windsor“ Herr Otto Nowak vom Stadttheater in Kiel die Parthie des „Spätk“ übernommen. Herr Nowak, welcher hier nächstens für das Zeno-Buffo-Fach gastirt und zuerst in einer größeren Rolle vor das Publikum treten sollte, hat sich mit Rücksicht auf die eingetretene Störung bereit erklärt, die genannte Parthie zu singen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

• **Berlin, 21. Mai.** Die „Staatsbürger Ztg.“ weist darauf hin, daß bei der gestrigen Verathung des Senatoren-Convents des Reichstages dem Präsidium noch keine offizielle Mittheilung darüber vorlag, wann die verbündeten Regierungen die Session zu schließen gedenken. Nur in einer privaten Aeußerung habe sich Herr v. Bötticher dahin ausgesprochen, daß die Session wohl schon morgen geschlossen werden könne.

• **Berlin, 21. Mai, Mittags.** Eine allgemeine Versammlung von Interessenten des Schlichter-gewerbes aus ganz Deutschland beschloß eine an den Bundesrath zu richtende Petition, in welcher die Regierung ersucht wird, die Einführung der obligatorischen Fleischschau energisch in die Hand zu nehmen, wodurch es verhindert wird, daß Richter und Sachverständige eine leichte Färbung der Wurst als Täuschung des Publikums ansehen.

• **Hamburg, 21. Mai.** Hier wurde eine Welt-statt entdeckt, in welcher gefälschte Eisenfahrkarten hergestellt wurden. 5 Personen sind bis jetzt verhaftet worden. Unter diesen befinden sich 2 Schaffner. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Benutzung der gefälschten Fahrkarten erfolgte hauptsächlich zwischen Hamburg und Frankfurt a. M.

• **Bremen, 21. Mai.** Der deutsche Dampfer „Lotte“ von Hull nach Danzig unterwegs, strandete bei Dragör. Hilfe ist dorthin bereits abgesandt worden.

• **Bremen, 21. Mai.** Der deutsche Schoner „Luise“ kenterte im Sturm auf der Höhe von Island. Der Kapitän wurde gerettet. Die Mannschaft ist ertrunken.

• **Wien, 21. Mai, Mittags.** Der neue Minister des Aeußeren, Graf Goltzowsky, übernahm heute die Führung der Geschäfte des Ministeriums und wird dies mittelst eines besonderen Rundschreibens den Ministerien und in den nächsten Tagen auch den auswärtigen Regierungen notifiziren.

K. Wien, 21. Mai. Aus der nächsten Umgebung des Königs Alexander von Serbien wird berichtet, daß es der Königin Natalie in den wenigen Tagen ihres Aufenthaltes in Belgrad gelungen sei, das Band zwischen Alexander und Milan gänzlich zu zerreißen. Milan dürfte nicht mehr nach Belgrad zurückkehren.

(O) Agram, 21. Mai. In Folge starker Regen-Ströme sind die Flüsse in der ganzen Gegend aus den Ufern getreten, und viele Dämme durchbrochen worden, wodurch große Landstrecken überschwemmt und die Saaten vollständig vernichtet wurden. Viele Gemeinden sind dadurch an den Bettelstab gebracht.

(O) Florenz, 21. Mai. In der Nacht zu gestern und am gestrigen Tage sind fünf weitere Erdstöße verspürt worden. Der stärkste davon war gestern früh 7 1/2 Uhr.

L London, 21. Mai, Mittags. Die Rückkehr Lord Rosebery's nach London hat in den politischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Man folgert hieraus, daß der zwischen den Schotten, Liberalen und dem Minister Harcourt ausgebrochene Streit eine ernstere Wendung annehmen werde. Durch den Uebertritt der Schotten in die Opposition würde die Mehrheit der Regierung auf sechs Stimmen herabsinken.

O Konstantinopel, 21. Mai. In Silahed (Sennina) fand ein starkes Erdbeben statt. Der Schaden ist bedeutend. Menschen sind umgekommen. Einzelheiten fehlen noch.

Briefkasten.

Hermann, Westringstraße. Sie können die Schenkung widerrufen und die Sachen zurückverlangen, wenn seit Uebergabe derselben noch nicht sechs Monate verstrichen sind. Im Weigerungsfalle klagen Sie auf Herausgabe der Sachen.

"Hänsel und Gretel" wollen sich ihre "Vier-Madi selbst ziehen und fragen deshalb an, wie sie das am besten machen.

Wir antworten: Für die Nacht von Sommerzeit ist es schon zu spät, für Winterzeit noch nicht. Diefen säen Sie im Juni in Abständen von 30 Cmt. indem Sie in jedes Loch 5-6 Körner zwei Centimeter tief einlegen. Nach dem Aufgehen ist fleißiges Begießen erforderlich. Ist das Fortkommen gesichert, wird nur das je bestentwickelte Pflänzchen beibehalten. Mehrmaliges Besäen, zweimaliges Behäufeln ist notwendig. Vor dem Frost nimmt man sie aus, reinigt sie von den Blättern zc. und schlägt sie im Keller in Sand ein.

Trene Abonnentin A. S. 95. 1. Daß Sie ein Vorhängeschloß vor die Thüre der von Ihnen gemieteten Stube hängen, kann Ihnen Niemand wehren. 2. Das Schloß mit Gewalt abzureißen und wie Sie sagen, in die Stube in Ihrer Abwesenheit einzudringen, ist auch Ihrem Vermieter nicht gestattet. 3. Das widerrechtliche Eindringen wird als Hausfriedensbruch bestraft. Warten Sie die Leute vor nochmaligem gewaltsamem Öffnen und wenn das nicht hilft, erstatten Sie Anzeige bei der Polizei.

Martha im Westenbierfeld. Ein Mittel gegen die Magerkeit können wir Ihnen beim besten Willen nicht verschreiben, wenigstens giebt es kein's, bei dessen Gebrauch man ohne Weiteres der Magerkeit abhelfen kann. Die Ursache der Magerkeit kann auf sehr verschiedenen Ursachen beruhen, welche nur durch ärztliche Untersuchung festzustellen sind.

G. B. Langgasse. Wenn Sie nur mündlich gekündigt haben, so kann die Kündigung auch mündlich wieder zurückgenommen werden.

A. F. 50. Nach Ihrer Schilderung beruht das Uebel auf Blutmuth; mit der Heilung der Letzteren wird auch das Erstere schwinden. Wenden Sie sich also an einen Arzt.

Rheinländer. Enthalten Sie sich zunächst längere Zeit hindurch aller geistigen Getränke, scharf gewürzter bez. gesalzener Speisen. Sollte durch diese einfache Kur das Uebel nicht ver-

schwinden, so fragen Sie nach mehreren Monaten unter Ver-
sicherung auf unsere heutige Antwort noch einmal an.

Dogheimer Abonnent fragt, woher der Ausdruck „Stentor-
stimme“ komme. Antwort: In dem Heere der alten Griechen, welche wegen des Raubes der schönen Helena durch Paris dessen Vaterstadt Troja belagerten, befand sich auch ein Fürst mit Namen Stentor. Dieser hatte, wie der Dichter Homer erzählt, eine Stimme, „daß er fünfzig Männer überhöre“.

Dogheim. Ein Zahlungsbefehl wird ungültig, falls Sie während resp. vor Ablauf der Frist einen Vollstreckungsbefehl nicht beantragt haben, in 6 Monaten.

Abonnent im Rheingau. Wenden Sie sich an das
Auswärtige Amt in Berlin, Abtheilung für Colonial-Angelegen-
heiten, vorher aber gehen Sie auf Ihr Bezirks-Commando und
melden dort Ihre Absicht an, nach Ostafrika zu gehen. Dort wird
man Ihnen Bescheid sagen, denn wir können nicht wissen, zu was
Sie sich im Colonialdienste eignen.

G. v. S. hier. Die leidige Dienstbotenfrage! Sie hat schon
so vielen jungen Frauen das Leben schwer gemacht. Aber ein
neues Gesetz kann da auch nichts helfen. Vielleicht versuchen Sie's
einmal mit einem „Mädchen aus dem blauen Lande“ oder mit
einer Westermädelin. Jedenfalls wünschen wir viel Glück!

Abonnent in Diebrich. Ihre Frage, ob der Gerichtsvoll-
zieher bei der Pfändung Eheleuten zwei Betten belassen muß,
ist dahin zu beantworten, daß hierüber zunächst das Gutachten des
Gerichtsvollziehers entscheidet, ob für jeden Ehegatten ein Bett
notwendig ist. Gegen dessen Entscheidung steht dem Schuldner
die Beschwerde an das zuständige Amtsgericht zu, die dann Erfolg
haben wird, wenn durch ärztliches Attest die Krankheit der Frau
nachgewiesen wird.

„Schöne Wally.“ Die rothe Tinte auf blauem Papier
bedeutet, daß der „Stille Verehrer“ tren in der Liebe zu sein be-
hauptet. Die oben links auf den Umschlag geklebte Briefmarke
sagt: „Ich liebe Dich“; die drei Kreise in dem Schreiben beweisen
dagegen nichts weiter, als daß der Schreiber weder sehr sauber noch
sehr wohlhabend ist, da man so verunstaltete Briefe nicht an
Damen absendet, sondern nur schreibt.

Stilblüthe. In einer Schweizer Zeitung findet sich
folgendes Inserat: „Empfehle den geehrten Spezereihändlern und
Privaten mein eigenes, selbstbereitetes Speisefett, Mischung von
Rindsfett und Schweinefett, von angenehmem Geruch und frei von
Gel.“ — Ob der Herr nicht zu viel verspricht?

Entgegenkommend. Refte: „Onkel, ich bitt' Dich —
schenk' mir doch zwanzig Mark!“ — „Nein!“ „Na, denn pump'
mir wenigstens fünfzig!“

Seim Tort genommen. Hausherr: „Sie wollen fort,
Karoline?“ — Dienstmädchen: „Ich möchte mich verbessern.“ —
Hausherr (einsachend): „Ach bitte, thun Sie das bei uns, meine
Frau würde sich sehr darüber freuen!“

Loden, Cheviots und Buxkin. doppelbreit,
à Mk. 1.35 per Meter,
nadelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden
in einzelnen Metern portofrei in's Haus
Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
3890 Musterwahl umgehend franco.

Tages-Anzeiger für Mittwoch.

Ag. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Hänsel u. Gretel“. Auf. Ab.
Curhaus: Vorm. 8 Uhr: Morgenmusik. Nachm. 4 und Abends
8 Uhr: Concert.

Rochbrunnen: 7 Uhr: Morgenmusik.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Geim'funden.“
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.

Kaiser-Panorama: Eine Reise in der Riviera.
Bronenburg: Spec-Concert. (Wiener Damenkapelle.)
Szenographische Schule: Abends 8-10 Uhr: Fortbildungskursus

Turn-Gesellschaft: Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Christl. Verein junger Männer: Nachm. 5 Uhr: Bibel-
kränzchen. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsstunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein: Nachmittags 2 Uhr:
Knabenabt. Sparasse. Abds. 8 1/2: Bibl. Vesp. jung. Männer.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 21. Mai 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Actien.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe		Deutsche Reichsbank		280,00		6% Centr.-Pac. (West.)		21. Mai Nachm. 2,45	
3 1/2 do.		Frankf. Bank		423,00		6% do. (Jouq.)		Credit	
3 do.		Deutsche Eff.-W.-Bank		188,—		5% Chic. Burl. (Jowa.)		Disconto-Command.	
4. Preuss. Consols		Deutsche Vereins-		175,—		4% do. Burl. - Qney.		Darmstädter	
3 1/2 do.		Dresdener Bank		167,80		4% do. Burl. - Qney.		Deutsche Bank	
3 do.		Mitteldeutsche Cred.-B.		183,30		5% Chic. Rock. Isl. u.		Dresdener Bank	
5% Griechen		Nationalb. f. Deutschl.		102,00		4% do. Burl. - Qney.		Berl. Handelsges.	
5% Ital. Rente		Pfälzische		202,50		5% Chic. Milw. u. St. P.		Russ. Bank	
4% Oest. Gold-Rente		Rhein. Credit-		Eisenbahn-Actien.		4% Pac. I. M. Est. u. Coll.		Dortmund, Gronau.	
4 1/2 Silber-Rente		Hypoth.		Hess. Ludwigsbahn		4% Doev. u. Rio Grand		Mainzer	
4 1/2 Portug. Staatsanl.		Württemb. Verbk.		Pflz.		I. cons. Mtg.		Marienburger	
4 1/2 do. Tabakaml.		Oest. Creditbank		Dux. Bodenbach		6% North. Pac. I. Mtg.		Ostpreussen	
3. Aussero Anl.		Bergwerks-Actien.		Pflz.		6% Oreg. u. Calif. I.		Lübeck, Büchen	
5. Rum. v. 1881/88		Bochum, Bergb.-Gussst.		Dux. Bodenbach		6% Pacif. Miss. co. I. M.		Franzosen	
4. do. v. 1890		Concordia		Staatbahn		5% West N.-Y. u. Pen-		Lombarden	
4. Russ. Consols		Dortmund Union-Pr.		Lombarden		sylvanien I. M.		Elbthal	
5. Serb. Tabakaml.		Gelsenkirchener		Nordwestb.		Loose.		Buschterader	
5. La.B. (Nisch-Pir.)		Harpener		Elbthal		3 1/2% Goth. Pr.-Pfdb. I.		Prince Henry	
5. St.-E.-B. H.-Obl.		Hibernia		Jura-Simplon		3% do. do. II.		Gothardbahn	
4% Span. Aussero Anl.		Kaliw. Aschersleben		Gotthardbahn		3% Köln-Mindener		Schweiz. Central	
5% Türk Fund.		do. Westeregeln		Schweizer Nord-Ost		3% Madrid		Nord-Ost	
5% do. Zoll.		Riebeck, Montan		Central		3% Oest. 1860er Loose		Warschau, Wiener.	
1% do.		Ver. Kön. und Laurab.		Ital. Mittelmeer		2 1/2 Raab-Grazer		Mittelmeer	
4% Ungar. Gold-Rente		Oesterr. Alp. Montan		Dux. Bodenbach		3% Oest. 1860er Loose		Meridional	
4 1/2 do. v. 1889		Industrie-Actien.		Staatbahn		3% Oest. 1860er Loose		Russ. Noten	
4 1/2 Silber-Rente		Allgem. Elektr.-Ges.		Lombarden		3% Oest. 1860er Loose		Italiener	
6% Argentinier 1887		Anglo-Cont.-Guano		Nordwestb.		3% Oest. 1860er Loose		Türkenloose	
4 1/2 do. innere 1888		Bad. Anilin- u. Soda		Elbthal		3% Oest. 1860er Loose		Mexicaner	
4 1/2 do. äussere		Brauerei Binding		Jura-Simplon		3% Oest. 1860er Loose		Laurahütte	
4% Unif. Egypter		z. Essighaus		Gotthardbahn		3% Oest. 1860er Loose		Dortmund, Union	
3 1/2 Priv.		z. Storch (Speier)		Schweizer Nord-Ost		3% Oest. 1860er Loose		Bochumer Gussstahl	
5% Mexicaner Aussero		Cementw. Heidelberg		Central		3% Oest. 1860er Loose		Gelsenkirchener	
5% do. E.-B. (Teh.)		Frankf. Trambahn		Ital. Mittelmeer		3% Oest. 1860er Loose		Harpener	
3% do. cons. inn. St.		La Velocce Vorz.-Act.		Dux. Bodenbach		3% Oest. 1860er Loose		Hibernia	
Stadt-Obligations.		do. Stamm-Act.		Staatbahn		3% Oest. 1860er Loose		Hamb. Am. Packet.	
3 1/2 abg. Wiesbadener		Brauerei Eiche (Kiel)		Lombarden		3% Oest. 1860er Loose		Nordd. Lloyd	
3 1/2 1887 do.		Bielerfelder Maschi.		Nordwestb.		3% Oest. 1860er Loose		Dynamite Truste	
4% do.		Chem. Fabr. Griesheim		Elbthal		3% Oest. 1860er Loose		Reichsanleihe	
4% 1886 Lissabon		„ „ Goldenberg		Jura-Simplon		3% Oest. 1860er Loose			
4% Stadt Rom II/VIII		„ „ Weiler		Gotthardbahn		3% Oest. 1860er Loose			

Reeller Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Ende Juni l. Js. geben wir unser Ladengeschäft vollständig auf und verkaufen deshalb unsere Vorräthe in

Papier- und Schreibwaaren,

sowie

Japan- und China waaren

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Carl Schnegelberger & Cie.,

26 Marktstrasse 26.

MAGGI'S
Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei: H. Eifert, Colonialwaaren-Handlung, Marktstraße.
Die leeren Originalgläser von 65 Pf. werden zu 45 Pf., und diejenigen zu Mk. 1.10 zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. 5255b

Rheinische Braunkohlen-Briquettes
empfehlte zum billigsten Preise in jedem Quantum geliefert
Aug. Külpp,
Holz-, Coaks- und Kohlenhandlung, Sellsundstraße 41.
3779

Verloren
eine goldene Damen-Uhr.
Abzugeben Dranienstr. 32,
l. gegen Belohnung. 6305*

Hausverkauf.
Das Georg Fischer's Haus
nebst Garten, Viebrückerstr. 19,
Gelegenheitskauf für Herrschaften,
Baumeister oder Kutscher ist unter
günstigen Bedingungen billig zu
verkaufen. Nähere Auskunft er-
theilt Stadtdiener Heß oder der
Eigenthümer **Johann Parry,**
Cassel, Mainzerstr. 36. 3717

Lokomobilen
und 3129
Centrifugalpumpen
zu verm. bei M. Dörries Wiesbaden.
Philippsbergstr. 4a,
1. Et. b. ist gr. Zimmer u. Küche
an ed. Wittwe auf 1. Juli zu verm.

Intelligente Dame
in jeder Stadt gesucht zur Ueber-
nahme eines Lehrinstituts der Zu-
schneidkunst für Damen und
Kindergarderobe. Ausbildung er-
folgt unentgeltlich. Hoher Ver-
dienst ohne Risiko. Gest. Offert.
erbeten an Frau M. Schwab,
Heidelberg. 5265b

Friedrichstr. 19, 2.
möblirtes Zimmer zu verm. a
Gesucht ein
Kindersfräulein
nach Frankfurt.
Rauergasse 8, Filiale Siebners
Bureau. 6307*

Ein gut erhaltener
Schwarzer Rock,
passend für Kutscher, ist billig zu
verkaufen. Römerberg 15, l. a
Große Partie 6306*
Pflastersteine
abzugeben. Näheres H. Schwal-
bacherstr. 16, od. Feldstr. 25.

Möbel-Beschaft.
J. Weigand & Co.,
Webergasse 31,

1. Etage,

verkaufen auffallend billig und
offeriren unter voller Garantie für die
Solidität der Waaren:

Kleiderschränke	Mk. 16.00
Küchenschränke	" 18.00
Küchentische	" 5.00
Zimmertische	" 7.50
Vertikows	" 22.50
Commoden	" 18.00
Patent-u. Rohrstühle	" 2.50
Betten, vollständige	" 35.00

2c. 2c.

4071

Sichere Existenz

bietet sich Jemand, der über ein Capital von
ca. Mk. 6000 verfügt, durch Uebernahme
eines rentablen Ladengeschäftes. Die Branche
eignet sich auch für Damen. Gest. Offerten
unter W 106 an die Exped. d. Bl. 9733

Taschen-Fahrplan

Der

des

**Wiesbadener
General-Anzeigers**

Sommer 1895

ist zu

10 Pfg. pro Stück
zu haben in der

Expedition,

17 Marktstr. 17. 17 Marktstr. 17.

Tannen-Stangen

in allen Längen und Stärken, Baumstämme, Ge-
länder, Latten und Pfosten, sowie schöne Seg-
tannen billigt bei **M. Cramer,** Feldstraße 18.

Männer-Turnverein.

Der Turn- und Fecht-
club Diez a. Lahn wird
uns am Himmelfahrtstage seinen
Gegenbesuch abstellen und gegen
12 Uhr eintreffen. Zum Empfang
und dem um 3 1/2 Uhr in unserer
Halle stattfindenden **Commerz**, wollen unsere Mit-
glieder sich recht zahlreich in unserer Halle einfinden;
auch die **Viederbücher** nicht vergessen.
4095 **Der Vorstand.**

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 22. Mai 1895. Duzendbilletts ungültig.
2. Abonnements-Vorstellung im Gastspiel-Cyclus der Gebrüder
Beck. Neu einstudirt: **Seing'sunden.** Wiener Volksstück in
5 Akten von E. Angenreder.
Donnerstag, den 23. Mai 1895. Duzendbilletts ungültig.
3. Abonnements-Vorstellung im Gastspiel-Cyclus der Gebrüder
Beck. Zum 1. Male: **Der Gewissenswurm.** Bauernkomödie
in 5 Akten von E. Angenreder.
Vorverkauf 11-1 und 4-5 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Vom 21. Mai bis incl. 31. Mai 1895:
Ensemble-Gastspiel
der drei Brüder **Beck,**

Caesar Beck,
Max Beck, Hofschauspieler in Meiningen,
Otto Beck, Regisseur am Kölner Stadttheater.

Fortgesetztes Gastspiel von
Marianne Rhoden.

Abonnements-Bücher à 6 Billets, speciell für
diesen Gastspiel-Cyclus gültig, sind im Bureau des
Residenz-Theaters erhältlich.

Preise:

6 Billets 1. Rang-Loge	Mk. 18.—
6 Billets Sperrsitz 1.—10. Reihe	" 12.—
6 Billets Sperrsitz 11.—14. Reihe	" 9.—
6 Billets Balcon	" 4.50

Diese Billets können einzeln oder zusammen in
beliebiger Anzahl verwendet werden. Wenigstens
zehn Vorstellungen dieses Gastspiel-Cyclus finden
im Abonnement statt. 4064

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16.

Heute Mittwoch, den 22. Mai,
Abends 8 Uhr, Wiederbeginn der

Spezialitäten-Vorstellungen.

Karten zu ermäßigten Preisen sind bis Abends
6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz, L. A. Mascke,** und
J. Stassen zu haben. — Nach 6 Uhr volle Cassenpreise.
4096 **Die Direktion.**

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Donnerstag, den 23. Mai. (Christi Himmelfahrt.)

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. Abendgottesdienst
5 Uhr: Herr Pfr. König.

Marktkirchengemeinde.

Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Rung. Hauptg. 10 Uhr:
Herr Pfr. Videll. Nachm. 5 Uhr: Herr Predigtamtstand. Meyer.

Ringkirche.

Hauptg. 10 Uhr: Herr Pfr. Pieber. Abendg. 5 Uhr: Herr Pfr.
Nisch.

Katholische Kirche.

Donnerstag, den 23. Mai. (Christi Himmelfahrt.)

1. Messe 6.30, zweite 6.30, Militärgottesdienst 7.30, Kinder-
gottesdienst 8.45, Hochamt 10 Uhr, letzte heil. Messe 11.30 Uhr.
Nachm. 2.10 Uhr: Vesper. Abends 8 Uhr: Mariandacht.

Mit diesem Tage schließt die östliche Zeit. Alle Mit-
glieder unserer Gemeinde, welche mit Erfüllung ihrer Pflicht
noch im Rückstande sind, werden inständig ersucht, die letzte Frist
noch zu benutzen. Es ist am Mittwoch von 4-7 und nach 8 Uhr
Gelegenheit zur Beichte.

Die Kranken, welche die Osterkommunion noch nicht empfangen
haben, wollen man im Pfarrhause anmelden.

Katholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28.

Donnerstag, den 23. Mai. (Christi Himmelfahrt), Vorm. 10 Uhr:
Amt mit Predigt. Pieber: Nr. 93, 110, 82.

B. Krimmel, Pfarrer. (Wörthstraße 19.)

Evangel. luth. Gottesdienst, Adelsheimstraße 23.

Donnerstag, den 23. Mai. (Christi Himmelfahrt) Vorm. 9 1/2 Uhr:
Gottesdienst. Herr Pfr. Staudenmeier.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Mittwoch Abends um 5 Uhr: Abendgottesdienst. Donnerstag
(Christi Himmelfahrt), Vorm. 11 Uhr: Hl. Messe. Gr. Kapelle.

English Church Services.

May 23, Thursday (Ascension Day.) 8.30 Holy Communion.
11 Morning Prayer and Holy Communion. 6 Evening
Prayer.

Mai 24, Friday. 5 Evening Prayer.

J. C. Hambury, Chaplain.

Größtes Unternehmen

J. Jttmanns Credithaus

4 I Bärenstrasse 4 I.

Arbeiter!

1000

Mark
Belohnung

Demjenigen, welcher mir nachweist, daß in ganz

Deutschland

betreffs Größe, Waaren-Auswahl u. Reellität ein bedeutenderes

Abzahlungs-Geschäft

existiert, als das Meinige mit seinen Filialen.

Der große Bedarf für meine vielen Geschäfte, setzt mich in den Stand, mit den ersten Fabriken große Abschlässe zu machen, und bin ich hierdurch in der Lage, auf

Abzahlung

billiger wie jedes **Cassa-Geschäft** verkaufen zu können. Coulaueste Zahlungsbedingungen.

J. Jttmann

Bärenstrasse

4 I.

Beamte!

Brautleute!

in ganz Deutschland.

3mal höchst prämiert

Berlin u. Wien 1873, Medaille
Dresden Ehrenpreis

wurden unsere

Schmeideeiserne

Flaschen-

schränke



gut mit Delfarbe

grundiert, zusam-

menlegbar mit

Schloß und

2 Schlüssel für alle

Arten Flaschen

passend.

Diebesficher

Nr. 2 hoch breit cm

zu 100 Fluch 13M. 112 58

150 17 1/2 165 58

200 20 112 114

300 28 165 114

frachtfrei jed. Bahnstat. gegen

Nachnahme des Betrags. Nur

bei Voreinsendung ist ein

Abzug von 5% gestattet.

Henschel & Co., Berlin

Dresden-Sachsen. 3799

Schutz Marke

Rosen-

Santelöl-Kapseln

heilen Blasen- und Harnröhren-

leiden ohne Einspritzung! Bei Be-

ruhrstörung schmerzlos in wenigen

Tagen. Blasenrand hört auf, Urin

klärt sich. Nur leicht und wirk-

sam, wenn jede Schachtel mit

Schutzmarke: „Rosen“ versehen.

Flacon 3 Mark.

Zu haben in Wiesbaden in

der Löwenapotheke. 4016

Wienau wird Jeder

mit Vechtel's Salmist-

Gallen - Seife gewaschen

Stoff jeden Gewebes u. Farbe

vorrätig in 1 Pfd.-Pack zu

40 Pfg. bei den Droguisten:

Louis Schild, E. Brecher,

W. H. Birk, E. Moebus. 2117

Rohrstühle

werden gut geflochten bei

L. Rohde,

6157* Zimmermannstr. 1.

Eingetragene
Marke.

Mephisto-Sect!

Vorzüglicher Bowlen-Sect

1 Flasche mit Glas 2 Mk. 12 Flaschen mit Glas 20 Mk.

Carl Eduard Herm. Doetsch, vorm. C. Doetsch. Weinhandlung,
6 Goethestrasse 6.

Verkaufsstellen: **Wilh. Klees**, Moritzstrasse 37; **Louis Schild**, Langgasse 3; **Oscar Siebert**, Taunusstrasse 43; **Otto Siebert**, Marktstrasse 10. 4056

Einen Posten

neuer Jackets per Stück 15 Mk.

sowie alle noch vorrätigen

Tuch-, Seiden u. Tüll-Umhänge

zu bedeutend **reducirten Preisen** empfiehlt

Webergasse 4 **J. Bacharach**, Webergasse 4.

**Billig! Billig!
Aufgepaßt!**

Nachnahme frei. Postcoll
Räucherlunder 2 1/2 Mark bis
5 Mark, Rollmops, Brat-,
Gelse, Delikat. Bismarckharinge
3 Mk., Kal. Brinten 4 1/2, Salz-
haringe 3, Matjesharinge 3 1/2,
Sardellen 5 Mk., Bratfischlunder
4 Mk., fort. Delikat. 4 1/2 Mk., Kal-
o. Lachs-Gelée 5 1/2 Mk. Preisliste
zu Diensten. Jtg. angeben. Viele
Anerkennungen. 5240b

Johannes Quastenberg
Nachfolger, 5240b
Fischconserverfabrik und
größte Räucherei,
Zwinemünde.

**SUPPEN
MAGGI
WÜRZE**

Fortwährend vorzüglichen
Apfelwein

empfiehlt **Ph. Prinz**,
3943 Bertramstraße 12.

**Sodawasser,
Selterswasser,
Frucht-Branselimonaden,
Taunus-Mineralwasser,
Gerolsteiner Sprudel,
Echtes Niederselters,
Apollinaris etc.**

liefert zu billigsten Preisen frei in's Haus die

Mineralwasser-Anstalt

von
Franz Thormann,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34.

**Restauration
„Bahnholz“.**

Morgen am Himmelfahrtstage von
Morgens 4 Uhr an, sowie Nach-
mittags

Concert.

4099 **K. Jacob.**
Reparatur - Werkstätte

für Schuhwaaren/Herrensohlen u. Absätze 2 Mk. 50 Pf.
a. bestem Material / Frauensohlen u. Absätze 1 Mk. 80 Pf.
Parterre 7 Ellenbogengasse 7, Parterre. Kölsch

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 119.

Mittwoch, den 22. Mai 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Unsere Lokomotivführer.

Wiesbaden, im Mai.

Wohl mancher der verehrten Leser ist schon oft mit der Eisenbahn gefahren, ohne einmal daran zu denken, wer ihn eigentlich führt, wer ihn zur rechten Zeit an sein Ziel bringt, wenn er gewissermaßen sein Leben in die Hände legt und wenn er es verdankt, wenn er unverletzt aus seinem Wagen wieder aussteigt. Dieser Mann ist der Lokomotivführer. Unter ihm denken sich viele Leute aus besseren Ständen fälschlicher Weise einen Mann, den sie mit dem Namen Heizer oder Zugführer bezeichnen, und der es eben versteht, Kohlen auf ein Feuer zu werfen und einen Eisenbahnzug von einer Station zu einer anderen zu befördern. Diese Leute bedenken aber nicht, welche verantwortliche Stellung und hohen Beruf dieser Mann hat, und daß zu dessen Ausführung nur Leute von hervorragenden Eigenschaften, guten Sitten und widerstandsfähiger Konstitution verwendet werden können. Folgender Aufsatz hat hauptsächlich den Zweck, zu zeigen, welche große Kenntnis sich ein Lokomotivführer erwerben muß, um seinen Beruf pflichtgetreu erfüllen zu können, und wie viele guten Eigenschaften der Charakter eines Lokomotivführers hat.

Wie zu jedem verantwortlichen Beruf, so ist auch zu dem des Lokomotivführers notwendig, daß derjenige, welcher sich um denselben bewirbt, durch ein längeres Studium die zu seinem Stande erforderlichen Kenntnisse erlangt. Nach dem der junge Lokomotivführer-Aspirant eine gute Erziehung und Schulbildung genossen hat, muß er zuerst ein tüchtiges Handwerk, am besten das eines Schlossers erlernen. Nach seiner dreijährigen Lehrzeit läßt er sich dann in einer Fabrik beschäftigen, wo er im Laufe einiger Jahre die ganze maschinelle Einrichtung einer Fabrik

kennen lernt. Nach diesen beiden ersten Abschnitten des Studiums eines Lokomotivführers hat sich derselbe an eine königliche Hauptreparaturwerkstätte zu wenden, mit dem Gesuche, sich zum Lokomotivführer ausbilden zu dürfen. Nun wird der Lokomotivführer zu einer Vorprüfung, dem sogenannten Heizerexamen gezogen, durch welches er nur nachzuweisen hat, daß er die nötigen geistigen Fähigkeiten besitzt, um später einmal den Beruf eines Lokomotivführers erfüllen zu können. Wenn sich der Lokomotivführer-Aspirant im Laufe des Jahres, während dessen er im Montagerraum einer Eisenbahnwerkstätte beschäftigt wird, wo ihm mit der Zeit alle möglichen Theile der Lokomotive und des ganzen Eisenbahnmateriells unter die Hände kommen, mit alledem genügend vertraut gemacht hat, so wird er zum eigentlichen Fahrdienst zugelassen. Er wird einem Lokomotivführer als Stütze beigegeben und fungiert als Heizer. Nun beginnt erst das ernste Studium für unseren Lokomotivführer, denn er hat sich nicht nur die Handhabung sämtlicher Vorrichtungen der Lokomotive anzueignen, sondern er muß auch seine Kenntnisse auf die Signalordnung und den ganzen äußeren Eisenbahnbetrieb ausdehnen. Besonders aber an der Maschine ist es, wo ihm nicht das geringste unbekannt bleiben darf, er muß jedes Schraubchen kennen, muß wissen, welchem Zwecke es dient, aus was es besteht und wie es hergestellt werden kann. Wenn ihn nun sein Lehrmeister, der Lokomotivführer, über alles das genügend unterrichtet und er auch einiges über seine täglichen Erfahrungen nachgelesen hat, so meldet er sich zum Lokomotivführer-Examen, wobei er den Nachweis liefern muß, daß er seiner Militärpflicht genügt und einen vollständig tadellosen Lebenswandel geführt hat. Ist dies alles der Fall und steht sonst kein Hindernis im Wege, so wird er zur Prüfung zugelassen. Durch dieses Examen muß der Lokomotivführer-Aspirant beweisen, daß er die einem Lokomotivführer nötigen Kenntnisse vollständig erlangt hat, das heißt: Er muß die Lokomotive, die Wagen, kurz alles, was zur Eisenbahn gehört, bis in die kleinsten Theile genau kennen. Er muß einen Aufsatz schreiben, wie er sich im Falle eines Eisenbahnunglücks verhalten würde; er muß die mathematischen Kenntnisse besitzen, um den Inhalt eines Dampfzylinders, den Druck auf eine Kolbenfläche, die Radumdrehungen der Lokomotive auf einer bestimmten Strecke, den Rauminhalt eines Eisenbahnwagens und noch vieles Andere berechnen zu können. Ein zweiter Theil der Prüfung besteht darin, daß sich der Aspirant mit der Handhabung der Lokomotive vollständig vertraut zeigt.

Mit Ablegung dieser Prüfung hat der Lokomotiv-

Aspirant sein Ziel erreicht und erhält alsdann nach einiger Zeit bei dem Freiwerden einer Fahrerstelle seine offizielle Anstellung als Staatsbeamter und wenn er sich während der ganzen Zeit, in welcher er als Heizer gefahren ist, nichts hat zu Schulden kommen lassen, noch den Titel „Königlicher Lokomotivführer“.

Wohl wenige Menschen haben einen so gefährlichen und so verantwortlichen Posten als der Lokomotivführer. Bei jeder Bitterung, bei Tag oder bei Nacht, hat der Lokomotivführer seinen Dienst zu verrichten. Er hat den Gang der Lokomotive und seines Zuges mit sicherer Hand zu leiten und zu beobachten, daß alles seinen richtigen Verlauf nimmt. Er muß die vor ihm liegende Strecke stets im Auge behalten, damit er ein etwaiges Hindernis sofort entdeckt, um seinen Zug noch zur rechten Zeit zum Stillstand bringen zu können. Seine größte Aufmerksamkeit muß der Lokomotivführer beim Durchfahren eines Bahnhofes anwenden. Er muß mit scharfem Blick das Geleise, welches er passieren soll, überblicken und acht haben, ob ihm nicht ein Haltesignal gegeben wird, ob jede Weiche richtig steht, und ob nicht ein abgestoßener Wagen oder eine rangierende Maschine in das Geleise kommt, welches er eben durchfahren will. Geht alles gut von statten, so ist der Lokomotivführer froh, wenn er den Ausgang des Bahnhofes erreicht hat und auf freier Strecke dahinschleichen kann.

Wie verhält er sich aber, wenn ihm ein Hindernis im Wege steht? z. B. eine fälschlich stehende Weiche seinen Zug auf einen stehenden Personenzug lenkt und eine große Katastrophe vor Augen steht. In diesem Falle hat der Lokomotivführer Geistesgegenwart genug, um alles in Thätigkeit zu setzen, was ein möglichst schnelles Halten seines Zuges bewirkt. Den Heizer, welcher ihm hierbei behülflich gewesen ist, läßt der Lokomotivführer, wenn es nichts mehr zu thun giebt, abspringen, um noch ein junges Leben zu retten. Obgleich es nun auch ihm gestattet ist, abzupringen, nachdem alle Mittel zum Halten angewandt sind, so hat es doch schon mancher Führer vorgezogen, dem Tode heldenmüthig ins Auge zu sehen und angefaßt der Gefahr, unter den Trümmern begraben zu werden, auf seinem Posten auszuharren, damit man nicht nachher sagen könnte, das Unglück ist entstanden, weil der Lokomotivführer abgesprungen ist. Dieses schauerlich klingende Wort kann bei uns daher wohl nur sehr selten gesagt werden, während es in anderen Staaten, besonders aber in Amerika sehr häufig vorkommt, daß durch Verschulden des Lokomotivführers ein großes Unglück sich ereignet. Der Grund hierfür ist wohl hauptsächlich darin zu suchen, daß bei uns

Neues aus aller Welt.

Humor im Gerichtssaal.

Minna aus Treuenbriege. „Bringen Sie bloß schnell ein Glas Wasser, sonst kann ich nicht, das ist mir auf der Stelle der Schlag rüber!“ Nach dem sie getrunken, weicht die beängstigte Minna aus dem runden, nicht unehelichen Gesicht, die Augen blicken wieder recht energisch. — Vorl.: Nun, Angeklagte, sind Sie jetzt so weit, daß wir in die Verhandlung eintreten können? — Angekl.: In Gottes Namen, ich werde mir schon begreifen. Aber Sie wissen natürlich nicht, wie eine arme verlassene Wittwe um's Herze is, die in solche Verhältnisse kommt, wie ich hier. — Vorl.: Nein, das weiß ich freilich nicht. Sie sind die Schlichter-Wittwe B.? — Angekl.: Jawoll, ich habe der Feschheit aber aufgegeben, weil ich mir nicht mit die Feschheit und Verhüllungen herumdrücken wollte. Aber die Mädchen sind tausendmal schlimmer. — Vorl.: Ja, mit dem letzten ist es Ihnen wohl recht schlecht ergangen, denn Sie sollen sich der schweren Körperverletzung schuldig gemacht haben und noch dazu mittels eines gefährlichen Werkzeugs. — Angekl.: Passen Sie mir bloß noch einen Schluck Wasser drinnen. Ja, das hört sich gefährlich an. Sie hat ja so'n kleinet Wundchen gehabt, aber ich habe ihr bloß Karl Pohl-Wasser gegeben, wo sie mit juckte hat. Nach zwei Tagen war sie wieder gesund. — Vorl.: Sie behaupten wohl, daß Sie sehr gereizt worden sind? — Angekl.: Herr Gerichtshof, das Blut hat sie mir aus'n Herzen gepreßt, als die Geschichte mit dem Kind passierte. — Vorl.: Wir werden um Ihre Erzählung kaum herumkommen. Machen Sie es aber möglichst kurz. — Angekl.: In zehn Minuten bin ich mit der ganzen Geschichte fertig. — Vorl.: Vorher noch eine Frage. Haben Sie nicht in einem Zeitraum von 6 Monaten 9 Mädchen gehabt? — Angekl.: Det habe ich, aber was will der sagen? Ja sagte also zu meinen Mann — bunnemals lebte er noch — ich sage „Willem“ sage ich, „ich will mir mal eine nehmen, die eben erst vom Lande nach Berlin gekommen is, mit die anderen is et nich mehr auszuhalten.“ „Is gar“, meent er, „die Mädchen sind Deine Sache, für die Feschheit sorje ich“. Ja denn nu los nach't Gefinde-Bureau. Als ich da ene steh'n sehe, die son recht ländlichen Andruck macht, frage ich: „Du bist wohl vom Dorfe?“ Wat antwortet mir die fredsche Person? „Madamelen“, meent sie so recht höhnisch, „sollten wir Dede früher zusammen die Fänge jehütet haben?“ Ja lasse ich natürlich links stehen und wende mir an ene andere, een junget Ding mit knallrothe Backen un sone recht treuherzige Dogen. Sie sagt mir denn, det sie erst vor zwee Tage von Treuenbriege nach Berlin gekommen wäre. O, sage ich, det Rest kenne ich, da hat

mein Mann schon manche fette Kuh herjehriegt. Da steht wohl viel Mitleid? frage ich so recht vorsichtig. Ne, meent sie, die einzigen die da Mitleidmühen dragen, sind der Briefträger un der Polizeidiener. Na, sage ich, denn will ich det man mit Ihnen mal probiren. — Vorl.: Sie erzählen aber gar zu umständlich. — Angekl.: Also kurz un jut, ich nehme sie also mit nach Hause un den ersten Dag ließ sie sich ja ooch ganz nett an. Aber den andern Dag jing der Glend los. Bei Kanzleiraths über uns sollte Jehrurtstag gefeiert werden, un die baten uns, ob wir ihnen nich eenen Bierbähn borjen wollten, sie wollten een Faß Echtes trinken. Wir hatten ooch keenen Fahn, da wir die juten Kunden nu aber jerne jefällig sind wollten, so sage ich, ich wollte ihnen eenen besorgen. Ja jehbe denn meine Minna 30 Fennije un sage, sie sollte mit' die Stadtbahn nach Friedrichsberg zu meinen Schwager fahren, der da Restaurateur is. Sie sollte ihn bitten, daß er uns uf 24 Stunden den jebnen Fahn borje. Nach fünf Stunden kommt sie zurück, mit'n hochrothen Kopp un ganz erschafft. Ja denke doch, ich soll lang hinschlagen, als sie in der Küche wat uf'n Fußboden wirft mit de Worte: „Is det een Biesl“. Un det Paket stellt sich als een lebendiger italienischer Fahn heraus, der nu in der Küche rumschlattert. — Vorl.: Nun, das war doch gewiß ein schlechter Wit von Ihrem Schwager? — Angekl.: Ne, der war jar nich zu Hause. Meine Schwagerin hat dem Hausdiener jefagt, det er den Mädchen den Fahn jeben sollte un ob der det nu ooch folsch verstanden hat, wech ich nich. Aber von dieser Feschichte will ich noch nicht sagen. Den andern Dag soll sie mir für fünf Fennije Nellen holen, die ich zu't Wurstmachen jebrauchte. Wat bringt sie mir an? Eenem Topp mit eenen blühende Nelle! Als ich krach mache, meent sie, sie hätte jehloobt, ich wollte zu Kanzleiraths Jehrurtstag einen Topp stiften. Aber das kommt noch schöner! Det Sonntags mache ich mit mein Kind nach Friedberg raus. Als ich Abends nach jehne nach Hause komme, is meine Minna nich vorrätig. Endlich, so um zwölfe rum kommt sie an. Ja niche so hinter die Jordine uf die Straße raus un wat sehen meine Dogen? Die Unschuld von Treuenbriege bummelt an den Arm von eenen Maitäfer! Na, den Soldaten habe ich schon jehinjehleucht un meiner Minna habe ich so eenijermassen die Reviten verlesen. Wieder nach een paar Dage schide ich ihr mit det Kind in der Mittagsstunde nach die Anlagen, weil et so scheene Lust war. Sie is een paar Stunden weg, als et langsam anfängt zu regnen. Ja stehe wie uf toschend Eis, weil sie nich nach Hause kommt. Endlich, wie et mit Rollen jieht, kommt sie angestürmt. Ja raus aus'n Hause un ran an den Wagen. Ja schlage die Dede zurück un wat sehe ich? — mein Kind is vertauscht, a statt mein kleinet blondet Mädchen liegt een schwarz

köpiger Junge drin, der mir anschreit. In den ersten Dogenblick werde ich so folsch, det ich die Minna, die ooch ganz die Konstantenange verloren hat, als sie die Verwechslung jieht, eenen Schlag mit dem Handseier jeben den Kopp jebe. Ja hatte det Ding jerade in die Hand un mag in meine Nase wohl etwas derbe zueischlagen haben. Denken Sie bloß an, eenen Nachbarin von mir hat jerade so'nen Kinderwagen un jerade so'ne Bajendede wie ich, bloß ihr Kind is anders. Die beeden Mädchen haben nu mit Soldaten pouffirt, un als det anfing, zu regnen, da hat jehbe den ersten besten Wagen jegenommen un is damit losjefahren, ohne erst einzufleien. Det sin Mädchen! — Da durch die Beweisaufnahme thatsächlich festjehellt wird, daß Minna aus Treuenbriege der Angeklagten viel Karger bereitet hat, so kommt die Letztere mit einer Geldstrafe von zwanzig Mark davon.

— Mannheim, 20. Mai. Aufsehen erregt die gestern erfolgte Verhaftung des Inhabers einer der ersten photographischen Ateliers unserer Stadt. Es handelt sich um den wegen seiner künstlerischen Leistungen allgemein bekannten Photographen Georg Tillmann (in Firma Tillmann-Matter), welcher der Verleitung zum Meineid bezichtigt ist. Gelegentlich einer schöffengerichtlichen Verhandlung, in der es sich um eine Verleumdungsklage einer ehemaligen Empfangsdame gegen Tillmann handelte, sagte ein früherer Hausbursche Tillmann's als Zeuge aus, daß sein Arbeitgeber ihn zu den vor dem Gerichte in der That gemachten falschen zeugniseichen Aussagen bestimmt habe. Auch der Hausbursche wurde in Untersuchungshaft genommen.

— Köln, 18. Mai. Der mit 2 Maschinen bespannte holländische D.-Zug, 323 ab Köln rechtsrheinisch nach Frankfurt, stieß mit allzu starkem Dampf auf den im Bahnhof Köln bereit stehenden noch leeren Zug 214 nach Wiesbaden. Ein Padwagenbeamter des D.-Zuges wurde leicht verletzt, sonst kam Niemand zu Schaden. Die Maschinen und mehrere Padwagen sind stark beschädigt.

— Berlin, 18. Mai. Hauptmann Brocker ist heute vom Landgericht wegen Verleumdung des preussischen Richterstandes, der preussischen Staatsanwälte und der Medizinalbeamten, begangen in einer „Allgemein üblich“ betitelten Broschüre, zu 300 M. Geldstrafe ev. 20 Tage Haft verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt.

— Berlin, 19. Mai. Die Berliner Morgenblätter melden aus Minsk. Einer der größten Grundbesitzer im Gouvernment Minsk, Graf Ostrogor, wurde gestern im hiesigen Stadtbezirk von einem Edelmann Namens von Zdanowicz erschossen. Der Mörder wurde vom Publikum der Polizei übergeben.

nur unbescholtene Leute von guten Sitten den Beruf eines Lokomotivführers ergreifen können.

(Schluß folgt.)

Aus der Umgegend.

* **Mainz, 20. Mai.** Die Schweinepest ist im Kreise Mainz und Umgebung amtlich festgestellt: die Landwirthe werden behördlich dringend vor dem Ankauf junger Schweine gewarnt.

* **Schlungenbad, 20. Mai.** Die erste Nummer der Kurliste weist einen Fremdenbestand von 50 Personen incl. 2 Pasanten auf.

+ **Fraunfurt, 20. Mai.** Das Sachsenhäuser Bauunglück fand heute vor der Strafkammer sein gerichtliches Nachspiel. Das Gericht fand alle Angeklagten des Zuwiderhandelns gegen die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst sowie der fahrlässigen Tödtung und Körperverletzung schuldig und verurtheilte den Bauunternehmer Jodel und den Pariser Möller zu je zwei Jahren, den aufführenden Architekten Einbach zu einem Jahr Gefängnis. Möller und Einbach, die vor einigen Wochen auf freiem Fuß gesetzt worden waren, wurden sofort wieder in Haft genommen.

II **Diez, 20. Mai.** Der Kreis-Kriegerverband Unterlahn tritt die gemeinschaftliche Fahrt nach den Schlachtfeldern am 2. Pfingstfeiertag, Montag, den 3. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr 20 Minuten von Limburg aus an. Auch Nichtmitglieder können sich daran betheiligen. — Am Samstag starb nach langem Leiden der kgl. Kreisphysikus und Sanitätsrath, Ritter mehrerer hoher Orden, Herr Dr. med. Wilhelm Ebert hier.

(I) **Altenbiez, 20. Mai.** Eine verheirathete Frau von hier hat sich gestern Nachmittag in einem Stübchen ihres Hauses erhängt.

* **Limburg, 20. Mai.** Heute wurde auf dem Viehmarkt zum ersten Male Standgeld erhoben und ging das Erheben sowohl bei den Händlern, als bei Landwirthen ohne jegliche Störung von statten, und somit waren die ängstlichen Gemüther, die an eine glatte Abwicklung nicht glaubten, beruhigt. Es wurden für Großvieh 599 Mark à 10 Pf. und für Kleinvieh 1259 à 5 Pf. ausgegeben, was der Stadt eine Einnahme von ca. 120 M. bringt.

* **Embs, 20. Mai.** Unsere Veteranen von Weissenburg und Wörth werden gewiß mit besonderem Interesse hören, daß ihr damaliger Generalschadef, Se. Excellenz der Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal, binnen kurzem in Embs zum Besuch seiner Verwandten, die hier wohnen, eintrifft. — Wie verlautet, trifft demnächst J. Adnig. Hoh. die Frau Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe zum Gurgebrauch hier ein.

* **Wissenroth (Westerwald), 19. Mai.** Von einem eigenenthümlichen Mißgeschick scheint der hiesige Kriegerverein betroffen zu sein. Nachdem schon im vorigen Jahre das Fest der Fahnenweihe festgesetzt war, konnte es schließlich nicht abgehalten werden, und wurde auf den heutigen Tag festgesetzt; aber wieder spielte das Wetter eine kalte Rolle mit und in letzter Stunde wurden sämtliche eingeladenen Vereine benachrichtigt, daß das Fest wegen des schlechten Wetters auf Sonntag, den 26. d. Mts. verschoben sei. Aller guten Dinge sind drei. Hoffentlich geht's jetzt besser.

Handel und Verkehr.

* **Fraunfurt, 20. Mai.** Der heutige Viehmarkt war mit 435 Ochsen, 22 Bullen, 644 Kühen, Stieren und Rindern, 220 Kälbern, 157 Hammeln, 947 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 64—66, 2. Qual. M. 56—60, Bullen 1. Qual. M. 55—57, 2. Qual. 51—53, Kühe, Kinder und Stiere 1. Qual. M. 55—57, 2. Qualität M. 46—50. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 65—70 Pfg., 2. Qual. 55—60 Pfg., Hammel 1. Qual. 62—64 2. Qual. 58—60 Pfg., Schweine 1. Qual. 49—50 Pfg. 2. Qual. 47—48 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht.

Patent Myrrhohlin Seife
DRP. 69592

wird heute von einer großen Anzahl Universitäts-Kliniken, Spitalern, Heilanstalten und Aerzten angewandt, was wohl der beste Beweis für die eigenartige und vorzügliche Wirkung der neuen Patent-Myrrhohlin-Seife auf die Haut ist. Das Stück (100 Gramm schwer) kostet 50 Pfg. Erhältlich in den Apotheken, guten Droguen- und Parfümerie-Geschäften.

— **Worms, 19. Mai.** Die Zahl der bei dem Brandunglück in Dress-Pitowski Umgekommenen beträgt 42. 108 Personen erlitten theils leichte, theils schwere Brandwunden. Nur ein kleiner Theil der Abgebrannten konnte in den Festungsfassern untergebracht werden. Große Mengen kampiren unter freiem Himmel. Es mangelt an Nahrungsmitteln.

— **Eine Tragödie im Irrenhause** kann man einen Vorgang nennen, der sich in der Irren-Anstalt zu Friedrichsberg bei Hamburg abspielte. Eine Wärterin vernahm in der Nacht, wie man uns mittheilt, plötzlich aus einem Schlafzimmer in der Frauenabtheilung lautes Schreien. Als sie ins Zimmer eilte, fand sie vor dem Bette einer anscheinend schlafenden eine andere Irre, die das Geschrei vollführte. Von der Wärterin beruhigt, legte diese dann sich auch zu Bett. Die Wärterin verließ den Saal, ohne sich weiter um die zweite Kranke zu kümmern. Wie groß war aber ihr Entsetzen, als sie am nächsten Morgen jene Frau, vor deren Bett sie in der Nacht die schreiende Irre getroffen hatte, bewußlos und mit blutgetränktem Kopftuch im Bette liegen fand. Sie schlug sofort Alarm, und nun stellte sich heraus, daß die Besinnungslose außer Verletzungen am Kopfe und an einem Auge auch einen Rippenbruch erlitten hatte, die ihr von der zweiten Irren mit einem Waschgefäß aus Guttapercha, das in zerdrücktem Zustande im Bette vorgefunden wurde, während eines Lobsuchtsanfalles beigebracht sein mußten. Ohne zum Bewußtsein zurückgekehrt zu sein, ist die Verletzte ihren schweren Verletzungen erlegen.

— **Ein kleiner Vär** war das sinnige Hochzeitsgeschenk, mit dem ein in Lissabon lebender Herr seinen bei Berlin wohnenden Freund kürzlich zu der Vermählung überraschte. Das etwa sechs Wochen alte Thier wurde bei der Festtafel vorgeführt und trug viel zur Erheiterung der Gesellschaft bei. Lange wird sich das junge Ehepaar wohl aber nicht an dem Geschenk erfreuen, da die sonst sehr brockigen Vären, sobald sie etwas älter werden, auch ungemüthlich zu werden pflegen.

Wiesbadener Augusta Victoria-Lotterie.

1 Mark das Loos

1 Mark das Loos

Mark 90,000 Mark

Gesamtworth.

Ziehung 1. Juli 1895 und folgende Tage.

Hauptgewinne 20.000, 10.000, 5000 Mark.

Alle Gewinne mit 90 pCt. ihres angegebenen Werthes garantirt.

Loose 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft, Köln-Rhein

5144b

Loose zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Restauration Walther's Hof,

3 Geisbergstrasse 3, nahe dem Kochbrunnen

Zwei grosse Säle. Ueberdeckte Terrasse, Garten.

Mittagstisch zu 1 Mk. und 1.50 Mk.

im Abonnement billiger.

Reichhaltige Speisekarte. 3774

Wiesbad. Bier, Hanauer Kanzlerbräu, Berliner Weissbier

Restaurant Waldhäuschen.

Schönster Ausflugsplatz der Umgegend

am Waldestrand im Admuthal gelegen. 6024*

Täglich: Vier pro Glas 12 Pfg., Absolutwein pr. Glas 12 Pfg.

Man achte auf die im Walde angebrachten Wegweiser.

Mittagstisch,

4018

Karlsruherhof, Friedrichstraße 44.



Abzahlung.

Herren-, Damen-,

und

Kinder-Garderobe

Manufactur- und Weißwaren

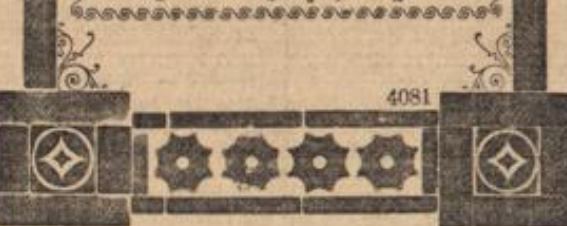
Uhren, Stiefel, Schirme etc.

J. Wolf,

Bärenstraße 3, Erste Etage.

Geringe Anzahlung!

Kleine Abzahlung!



Gebrannten Kaffee,

vorzügliche Qualität, dem Preise entsprechend, M. 1.40, M. 1.50, M. 1.60, M. 1.70, M. 1.80 per 1/2 Kilo.

Große Auswahl in rohem Kaffee.

Gebr. Korn, per Pfd. 12 Pfg., gebr. Malz per Pfd. 16 Pfg., Braunschweiger blaue Cichorie per Pfd. 18—22 Pfg., Kaffee-Essenzen, Karlsbader Kaffee-Gewürz, Zucker per Pfd. von 25 Pfg. an, empfiehlt

J. Haub, 13 Mühlgasse 13,

3829

Ecke der Häfnergasse.

Für Rettung von Trunksucht!

verfend. Anweisung nach 12-jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Bewußtsein zu vollziehen, keine Rufstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Adresse: „Diätische Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Männliche Schwäche

beseitigen sicher meine Schwäche in Verbindung m. Kneipp'schen Heilkräutern. Preis eines viele Jahre haltbaren Siebades mit Anweisung und Kräutern 24 Mark. Discretester Versand. Gg. Chemin-Petit Nachf. Dresden-Neustadt. 5077b

Trauringe

sowie alle Goldwaaren

kaufen sie am preiswürdigsten beim Goldarbeiter

F. Lehmann,

Rein Laden. Langgasse 3, 1 Etage Rein Laden

Reparaturwerkstätte. 6000

gebr. Caffe, unübertroffene Qualitäten, per Pfund M. 1.40, 1.60, 1.80.
gebr. Korn 12 Pfg., gebr. Malz 16 Pfg.
Orangen in großer Auswahl billigst,
Schmittbohnen, vorzügl. Qualität, per 2 Pfd.-Dose 38 Pfg.
Neue Matjes-Feringe,
egypt. Zwiebeln per Pfund 10 Pfg.

Adolf Haybach,

Wellritzstr. 22, Ecke der Hellmundstr.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

3728

Waschbüten und Reisekörbe,

Waschkörbe, rund, viereckig und oval, Waschbretter, Waschklammern, Spülbreiten, Pflanzentüfel, Waschkübel, Waschböcke, Bügelbretter, Schwämme und Fensterleder, Marktkörbe, Postkörbe, sowie alle Arten Korb-, Holz-, Bürsten-, Sieb- und Drahtwaaren empfiehlt in großer Auswahl

Karl Wittich,

7 Michelsberg 7.

Ecke Gemeindebadgäßchen.

Neuanfertigungen und Reparaturen in eigener Werkstätte. 3844

Nachdem der Kasseler Hafer-Kakao von den medicinischen Autoritäten erprobt und gut befunden ist, wird er von

allen deutschen Aerzten

in allen Fällen verordnet, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte, um Magenleiden, Blutarmuth etc. handelt. Wie werthvoll der

KASSELER HAFER-KAKAO

in allen solchen Fällen ist, geht aus den vielen Zeugnissen hervor, die wir gern zur Verfügung stellen. Der Kasseler Hafer-Kakao wird nur in Cartons zu 27 Würfeln für Mk. 1.— verkauft.

Kasseler Hafer-Kakao-fabrik von Hausen & Co.

Gebr. Esser, Rheinisches Tuch-Versand-Geschäft

Aachen D.

Direkter Versand an Beste Bezugsquelle Fabrikate in Komm-Paletot, Tuch,

Aachen

Private zu Fabrikspreisen für gediegene, reinwollene Chemise, Paletot, Budstin.

Reichhaltige Musterwahl sofort franco gegen franco Enttäuschung angeschlossen.

Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 Mk. per Paar, empfiehlt

W. Guckelsberger,

4 Metzgergasse 4.

Prima Silberfies

empfehle in ganzen Waggonen, einzelnen Fuhren und Körben

Silber- und Blei-Bergwerk Friedrichsgraben.

Altein. Betr.: L. Rottenmayer, Rheinstraße 21.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wer Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verkäufe,
Stellen-Gesuche oder
Angebote etc.
bekannt machen will,
inseriert am vortheilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger**.

Die **Kleinen Anzeigen**
haben bei der großen Verbreitung
des Blattes in allen Kreisen der
Bevölkerung den größten Erfolg.
Eine dreimal aufgeführte
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

**Beitungs-
makulatur**

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 17.

Rindfleisch
à Pfund 50 Pfg.
wird ausgeh. Platterstr. 20. 3763

Geschäfts-Empfehlung.

Das Polieren, Reparieren von
Möbeln, sowie altherkömmlichen
Kunst-Gegenständen, auch zer-
brochene Gegenstände als Por-
zellan, Marmor, Alabaster u.
dgl. werden in brauchbarem
Zustand billigt hergestellt bei

Carl Alt,
Schreiner, Mauerstraße 13.
4065 Seitenbau, 1. r.

Baugegenstände

eiserne Träger
L-, T- u. U-Eisen
Säulen, eiserne
Kanalisationen-
Gegenstände,
Kanäle, Cistern- und
Schottische Röhren
Kanal-Rahmen,
Balkenplatten, Dach- u. Staff-
fenster, Giebel, Blechrohr, Zin-
blech, Metall-Dachplatten usw.
hält in Auswahl vorräthig und
liefert zu den billigsten Preisen
G. Schöller in Wiesbaden,
Dohrmeyerstr. 25 (Telephon 74).

Limbeer-Syrup,
angenehm, per Pf. 50 Pfg.,
sowie in eleganten Flaschen à
40 und 75 Pf. empfiehlt
Hermann Neigenfind,
Oranienstr. 52, Ecke Goethestr.

Limburger
feinste vollfette Waare, im Ganzen
per Pfund 40 Pfg. 4068
Herm. Neigenfind.
Oranienstraße 52, Ecke Goethestr.

Spinat = 8 Pfg.,
Kopfsalat. Schwalbacherstr. 63.

Federn
werden gewaschen, gefärbt und wie
neu getraut. Billige u. prompte
Bedienung. **Fran Gräfel.**
3114 Hermannstr. 7, Hth. part

Wäsche zum Waschen und
Tügeln wird ange-
nommen Albrechtstr. 14. 6295*

Capitalien.
E. J. F. sucht ein Darlehn von
30-50 Mk.
Off. u. R. R. d. d. Exp. d. Bl. 6302*

Zu verkaufen:
**Postkistchen,
Carton**
in all. Größen billig zu verkauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwarenhandlung.

**Complete
Schlafzimmer-
einrichtung**
aus Alpen-Zirbelkiefernholz
mit Brandmalerei, bestehend aus
zweischläfrigen Bett mit prima
Matratze, Wascht., Spiegel, zwei
Schränken, 2 Nachtsch. zwei
Stühlen, zusammen oder einzeln
und die Möbel zu verkaufen.
Zwischenhändler verboten. 6249*

Jahnstraße 29.
**Gebrauchte
Halbverdeckte**
(auch Boot zum abnehmen) und
Laubauer zu verkauf. Schacht-
straße 5. 3950

Bauterrain,
prachtvolle und gesunde Lage
unter constanten Bedingungen
ganz oder getheilt zu verk. Näh.
3554 Drudenstr. 1, 2. Et. r.

Ein fast neuer Drückarren
und verschiedene Fenster und
Thüren sehr billig zu verkaufen
Hochstraße 24. 6276*

1 nussb.-pol. Bettstellen
und Sprungrahmen, 140
Cmtr. lang und 80 Cmtr. breit
(gut erhalten), ist sehr billig zu
verkaufen. **J. Linkenbach,**
6252* Nerostraße 33.

**Webergasse 49, 3. St.,
ein schöner Oleander**
billig zu verkaufen. a

Kinderwagen
mit Verdeck billig zu verk. Faul-
brunnstraße 8, Dachlogis. a

Ein fast neuer, dunkler Anzug
für einen gr. 16-18 Jähr. j. Mann
für 12 Mk. zu verkaufen. Tannus-
straße 7, Blumenladen. 4092

Küchenschrank, Einfaß mit
neu, ov. Goldspiegel, nussb. Spiegel
ov. Tisch bill. zu verkaufen. Geis-
bergstraße 20, 1. St. a

Ein neues Bett
billig zu verkaufen Hermannstr. 19,
1 Etage rechts. a

Sehr gut erhaltenes
Fahrrad,
Vollst. reif, neu emailliert, 1-u. 2-Pf.
für 120 Mk. zu verk. Kellersstr. 12. a

**6 theil. span. Wand (neu),
1 Bett (10 Mk.), 9 Con-
ditorjaden, Mägen und
Schürzen (neu), sehr billig zu
verkaufen. Karlstr. 32, 3. a**

**Ein Rad
mit Kissenreifen**
fast neu, für 120 Mk. komplett
zu verkaufen. **C. Kreidl,**
6244* Mechaniker, Webergasse 42.

**Einige
Pneumatic-Räder**
94er Modell, unter Garantie
billig zu verkaufen. **C. Kreidl,**
Mechaniker, Webergasse 42. 6243*

Fahrrad bill. zu
verk.
Hermannstraße 28, Part. 6242*

Schöner echter Spib
(kleinste Race), billig zu verkaufen.
Näh. Friedrichstraße 8, Schlosserei.

**Ein Stamm Leg-
hühner**
zu verk. R. i. d. Exp. d. Bl. 6209*

Hühner, diesjährige
Zucht, zu ver-
kaufen. **Römer, Castellstr. 9. a**

Läden.
Albrechtstr. 40
großer Laden mit Ladenzimmer,
zwei Kellern, eingerichtet für
Konditorei, eignet sich auch für
Delikatessen- und Material-
waaren-Geschäft. Auch ist
dieselbst eine Wohnung von zwei
Zimmern, Küche, Keller u. Man-
sarde sofort zu vermieten. Näh.
im Hause 3 Treppen rechts. 3723

Läden
in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exp. d. Blattes.

Läden
Goldgasse 17, 2 Läden mit Laden-
zimmer, neu herger. und für jed.
Geschäft geeignet, mit od. o. Wohn-
sof. zu verm. R. Museumstr. 1,
A. Bark. a

4 Michelsberg 4,
kleiner Laden sofort zu vermieten.

Nerostraße 1
ist ein Laden mit oder ohne Woh-
nung zu vermieten. 3444

Steingasse 22
ein kleines Speckerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Ein möbliertes Zimmer
sucht sofortigen
möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang. Offerten
unter **G. 4** Exped. d. Bl. 6277

Zu vermieten:
**Adlerstraße 17, 1 Zimmer und
Küche zu vermieten. 3946**

Adlerstraße 36
ein Dachlog. 1 Zim., Küche und
Keller zum 1. Juli zu verm. 3214

Adlerstraße 54
Dachwohnung von 1 Zimmer und
Küche, sowie 1 einzelnes Zimmer
auf gleich zu vermieten. 3864

Adlerstr. 56
eine kleine Hofwohn. mit Stall.
für 1 Pferd zu verm. 3771

Albrechtstr. 11.
Wohnung 4 Zimmer und Küche
auf 1. Juli zu vermieten. 3977

Albrechtstraße 21
2 Zimmer und Küche sofort oder
später zu verm. Näh. Part. 3029

Albrechtstr. 21
5 Zimmer und Küche nebst Zu-
behör auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Part. 3030

Vertramsstraße 4
1 kl. ruh. Wohn. v. 2 Z. u. K.
an kl. ruh. Familie per 1. Juli
zu verm. Näheres daselbst. 4031

Vertramsstr. 4, Neubau,
sch. Wohn. v. 3 Z. u. K., sammt
Zubeh. mit u. ohne Ballon per
1. Juli bill. z. v. Näh. das. 3662

Castellstraße 10
1 Mansardwohnung, 2 Zimmer,
1 Küche, pro Monat 14 Mark,
auf 1. Juli zu verm. Näh. das. a

Drudenstraße 3
nahe der Emserstraße sind im
Vorder- und Hinterhaus Wohn-
von 2 Zimmer u. Küche und all.
Zubehör sofort zu vermieten.
3426 Näh. Partierre.

Emserstraße 19
schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. Juli
zu verm. Näh. Part. 3549

Feldstraße 16
ein Zimmer und Küche auf gleich
oder 1. Juni zu verm. 3795

Feldstr. 26 ein sch. Zimmer u.
Keller auf 1. Juni z. v. 3993

Helenenstraße 22
eine Mansarde nebst 11. Küche u.
Keller zu vermieten. 3881

Hochstraße 23
Hth. Part., eine Wohnung von
1 Zimmer u. Küche auf 1. Juni
zu vermieten. 3965

Hochstraße 23
Hth. 1 St., eine Wohnung von
1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und
Keller auf 1. Juli zu verm. 3966

Jahnstraße 10,
zwei Treppen hoch, eine schöne
Wohnung von 5 großen Zimmern
mit allem Zubehör auf Juli oder
später zu verm. R. Part. 3698

Karlstraße 26,
Hinterhaus Dach rechts, 1 Schlaf-
zimmer zu verm. 6273*

Indwigstraße 9
eine Wohnung zu verm. 3942

Indwigstr. 11
1 Zimmer und Küche per 1. Mai
zu vermieten. 3558

Müllerstraße 2 ist eine
freundl.
Wohnung von 1 Zimmer und
Küche an ruhige Leute auf 1. Juli
zu vermieten. 3929

Nerostraße 6
1 Wohn., 1 Zim., Küche u. Zub.,
per gleich oder später zu verm.

Nerostraße 35/37
eine Wohnung, bestehend aus 2
Zimmer, Küche nebst Zubehör im
Vorderhaus auf 1. Juli zu verm.
Näheres bei Friedrich Eichbächer,
Niderstraße 35. 3590

Für Flaschenbierhdt!
Nerostraße 35/37 eine Wohnung
mit Flaschenbierkeller auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
bei Friedrich Eichbächer, Nider-
straße No. 35. 3591

Platterstraße 28
2 Zimmer, Küche und Zubehör
sogleich od. 1. Juli zu verm. 3007

Platterstr. 36
2 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. 2681

Roosstraße 5,
Frontspitze, Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller an ruhige
Familie zum 1. Juli zu verm.
Näheres Partierre. 3581

Römerberg 12
zwei Wohnungen von je 1 Zimmer
und Küche sofort zu verm. 4025
Niderallee 16 sind 2 schöne Man-
sarden sofort zu verm. 6250*

Schachtstraße 30
1 Mans. z. verm. b. Fr. Maus. 3721

Schwalbacherstr. 49
zwei geräumige Z. nebst Küche
2. St. im Hth. mit oder ohne
Befestigung 1. St. auf sofort
zu verm. Näh. 47, Part. 2585

Wellrißstraße 5
Gartenhaus, 3 große Zimmer,
Küche, Mansarde und Zubehör
per 1. Juli zu verm. Näheres
Partierre. 3655

Ein guter Weinkeller auf
gl. od. später zu vermieten.
Steingasse 9. 6207*

**Adlerstraße 29, 1. St., ein
schönes und ein einfach möbl.
Zimmer zu vermieten. 6251***

Adlerstraße 63, Hinterh.
Dach, 1. ein auf. Mädchen-
Schlafstelle erhalten. 6230*

Bleichstraße 6, 3. St.,
erb. Arbeiter Kost u. Logis. 6176*

**Bleichstr. 21, Hth. 2 St. h.,
ist ein möbl.
Zimmer zu vermieten. 3904**

Feldstraße 12,
Vorderh. 2. St. rechts, einf. gr.
möbliertes Zimmer mit sep. Eing.
an 1-2 Pers. reinl. Leute zu verm.

Hellmundstr. 41, Hth. Part.
H. Abf. erb. reinl. Arb. Kost
und Logis. 6285*

Hermannstr. 12, 2.
findet ein junger Mann schön
möbl. Zimmer u. sehr gute Kost
pr. Woche 10 Mark. 3112

Marktstr. 13, Vorderh.,
möbliertes
Zimmer sofort zu verm. 6269*

Platterstraße 28, II.,
freundl. möbl. Zim. z. v. 6126*

Platterstr. 104,
Direkt am Walde
2 möbl. gr. Zimmer m. g. Ball.
sof. z. verm. 3250

**Niderstraße 19, 2. St. r., möbl.
1 Zimmer an Badnerin oder
Schneiderin zu verm. 6212***

Saalgasse 22
kleines möbl. Zimmer zu verm.

Al. Schwalbacherstr. 3,
4 St., einfach möbliertes Zimmer
zu vermieten. 6262*

Sedanstraße 10,
Hinterh. 2 St., einfach möbliertes
Zimmer zu vermieten. 4005

**Webergasse 49, ein möbl.
Zimmer zu verm. 6279***

Wellrißstr. 45, Hth. 3. St.
möbl. Zimmer zu verm. 6265*

Webergasse 46, 1. St. r. erb.
Arbeiter Schlafstelle. 6300*

Offene Stellen:
Braver Junge
gegen Vergütung in die Lehre ge-
sucht bei **Emil Schmitt,** Radfah-
Walramstraße 37.

Für ein Hotel wird ein
junger Mann
mit guter Handschrift zur Führung
der Bücher und schriftlichen Ar-
beiten auf einige Stunden des
Tages gesucht. Offerten unter
G. A. 14 an die Expedition
dieses Blattes. 6290*

Ein Weberschneider
gef. **Gavert,** Zahnstr. 5. 6271*

**Junger, flotter
Kellner**
gesucht Regergasse 27. a

Gesucht
2 Herrschaftsdienere.
Fisale Siebners Bureau, Mauer-
gasse No. 8. 6301*

Ein braver Junge l. die Bäder
erlern. Rambach No. 91. 6099*

Junger Hausbursche
gesucht Friedrichstraße 37. 4037

Lehrjunge gef. W. Röcker,
Kunst- und De-
corationsmaler, Drudenstraße 8.

Ein Schneiderlehrling
gesucht Schachtstraße 4, 2. 6290*

**Lackierer-
Lehrling**
gegen Vergütung gesucht
3969 Helenenstraße 18.

Schlosserlehrling gef. Hel-
mundstr. 34. B. Zimmermann.

1 Fuhr- u. Ackerknecht
gesucht Wellrißstr. 16. 3880

Braver Junge
kann die Schlosserei erlernen.
Näheres Stiftstr. 48. 2961

Ein braver Junge
wird in die Lehre gesucht bei
Heinr. Krause, vorn. **G. W.**
Gottschalk, Gärtnerei und
Metallgießerei, Michelstr. 15.

Lehrjunge
für die feinere Mägenmacherei
gegen sofortige Vergütung gef. Näh.
Hutgeschäft Goldg. 1. 6285*

**Jugendliche
Arbeiterinnen**
gesucht 6269*

**Wiesbadener Stanio-
u. Metallkapselabrik**
A. Flach, Amstraße 3.
Ein Mädchen kann das
Kleidermachen
erlernen. Näh. Adlerstr. 24. 3883

Gesucht auf sofort zwei
ältere tüchtige
Mädchen in Wirtschaft. Näh.
Wallmühlstraße 24, 2.

**Ein perfectes Bäcker-
mädchen** für dauernd auf sofort
gesucht. Näh. Expedition dieses
Blattes. 6296*

Stellungs-Gesuche:
Für Hotels
Junger Mann, der deutschen,
französischen, englischen, italien.,
rumanischen, slavischen Sprache
vollkommen mächtig, in größter
Nothlage, trotz bester Zeugnisse,
sucht irgendwelchen Broderwerb.
Gef. Auskunft ertheilt **Aug.**
Mack, Römerberg 8.

Ein pers. Näherin sucht Be-
schäftigung in und außer dem
Hause. Michelsberg 28, 1. r.

Ein Mädchen, welches nähen
kann und 3^{te} Jahre eine
Stelle begleitet hat, sucht Stelle
zu Kindern auf gleich oder später.
Gef. Offerten unter **A. R. 22**
an die Expedition d. Bl. 6284*